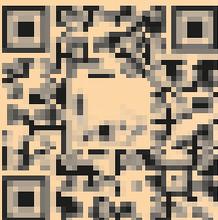


**Evangelisch-Lutherische
Kirchengemeinde München
Andreaskirche**

**Fürstenried Forstenried Neu-Forstenried
Neuried Maxhof Kreuzhof**

Gemeinde im Gespräch

April – Juni 2021



**Quo vadis, Andreaskirche? (4) | Kirchenmusik (12)
Konfi-Arbeit digital (16) | United4Rescue (20)
Gottesdienste und Veranstaltungen (23)
Gott & die Welt (31) | Kinder, Familien, Jugend (32)
Nachricht aus Tansania (37) | Umwelt-AK (40)**

In diesem Heft lesen Sie ...

Geistliches Wort	Seite 3
Fokus: Quo vadis, Andreaskirche?	Seite 4
Bericht aus dem Kirchenvorstand	Seite 8
Kirchenmusik: Chöre im Lockdown	Seite 12
Konfirmandenarbeit digital	Seite 16
Kaleidoskop	Seite 18
United4Rescue	Seite 20
Andreaskalender – Gottesdienste und Veranstaltungen	Seite 23
Andreaskalender – Regelmäßige Veranstaltungen	Seite 26
Wir feiern auf Sicht	Seite 28
Treffpunkt Gott & die Welt	Seite 31
Kinder und Familien	Seite 32
Ökumenischer Kinderbibeltag „to go“	Seite 33
Neues aus der Jugend	Seite 33
Gelungene Spendenaktion	Seite 34
Kinderseite	Seite 35
Evang. Sozialdienst Fürstenried e.V. (ESD)	Seite 36
Leben in unserer Partnergemeinde (AK Tansania)	Seite 37
Müll sammeln und vermeiden (AK Umwelt)	Seite 40
Anzeige Berufswahl: Warum nicht ReliPäd?	Seite 42
Der Andreaskirche Gutes tun	Seite 43
Kasualien	Seite 44
Evangelischer Friedhofsfahrdienst	Seite 44
Impressum & Glosse	Seite 45
Kontaktseite	Seite 46
Meditation: Frohe Ostern!	Seite 48



*An(ge)dacht –
von Pfarrer
Johannes Schuster*

Liebe Gemeinde,

was hat der Glöckner von Notre-Dame mit dem Weißen Sonntag zu tun?

Der Glöckner von Notre-Dame in Paris ist missgebildet und extrem hässlich. Er hat einen Buckel und eines seiner Augen ist mit einer Warze bedeckt. Sein Name Quasimodo ist recht ungewöhnlich. Diesen Namen bekam er von seinem „Adoptivvater“, dem Domprobst Claude Frollo, der ihn als Findelkind aufnahm und sich um ihn kümmerte. Quasimodo wurde im Alter von etwa 4 Jahren auf den Treppen von Notre-Dame gefunden. Dieser Tag war der 1. Sonntag nach Ostern mit dem lateinischen Namen Quasimodogeniti. Daher kommt dieser eigenartige Name.

Der Sonntag Quasimodogeniti wird im Volksmund auch der „Weiße Sonntag“ genannt. Um zu verstehen, wie es dazu kam, müssen wir in die ersten Jahrhunderte nach Christi Geburt schauen. Die frühen Christen haben nur erwachsene Menschen im Gottesdienst in der Osternacht getauft. Die Täuflinge wurden gefragt, ob sie von der Macht des Bösen befreit werden und sich der Herrschaft Jesu Christi unterstellen wollen. Dann wurden sie drei Mal in einem Tauf-

becken ganz untergetaucht. Alles Böse und Sündige war nun im Taufwasser. Der neue Mensch, der nun im Lichte Jesu Christi lebt, stieg aus dem Wasser heraus. Als Zeichen der Reinheit und Sündenvergebung bekam der Neuge-taufte ein weißes Taufgewand angezo-gen. Dieses Taufkleid haben die Getauf-ten eine Woche lang bis zum „Weißen Sonntag“ getragen.

Mit der Einführung der Kindertaufe hat sich diese Tradition verloren. Die Kinder wurden oft kurz nach ihrer Geburt getauft. Aber in dem Namen Quasimodogeniti – was bedeutet „wie die neugeborenen Kinder“ – hat sich dieser Bezug zur österlichen Taufe und zur ursprünglichen Bedeutung dieses Tages erhalten. So rein und sündlos wie ein neugeborenes Kind ist ein gerade getaufter Mensch.

Die weißen Kleider finden sich dann wieder bei der Kommunion in der ka-tholischen Kirche und bei der Trauung.

Ihnen wünsche ich ein frohes Osterfest und eine gesegnete Zeit.

Ihr

Pfarrer Johannes Schuster

Die Rahmenbedingungen verändern sich und damit auch wir

Quo vadis, Andreaskirche?

Ende Februar hat unsere Landeskirche alle hauptamtlichen Mitarbeitenden zu einem Zoom-Meeting eingeladen. Über 700 Personen sind der Einladung gefolgt. Die Überschrift lautete: „Landeskirchenrat legt mittelfristige Finanzplanung vor – trotz Personal- und Finanzrückgang gibt es Grund zur Zuversicht“. Den Ausgangspunkt der Überlegungen bilden der deutliche Rückgang der Kirchensteuereinnahmen aufgrund der Corona-Epidemie, die hohen Kirchengemeindeführerzahlen der letzten Jahre sowie der erhebliche Rückgang im Personalbestand der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern.

Die aktuelle Personalprognose der Personalabteilung rechnet mit einem ruhestandsbedingten Rückgang der Pfarrer*innen um 50% bis zum Jahr 2035. Die Ausgaben im landeskirchlichen Haushalt müssen bis 2030 um 19,5% reduziert werden.

Fazit: Mitglieder, Finanzen und Personal gehen zurück. Es muss überall gekürzt werden. Durch die strategischen Reformprozesse „Profil und Konzentration“, „Miteinander der Berufsgruppen“, Landesstellenplan und Immobilienkonzept soll daraus eine

Erfolgsgeschichte für die Zukunft der Evangelischen Kirche werden.

Landesstellenplanung

Im Rahmen der Landesstellenplanung werden im Dekanat München 10% der Pfarrstellen wegfallen. Diese Reduzierung muss bis Juni 2024 endgültig vollzogen sein. Bis 2029 werden dann weitere 10% der Pfarrstellen voraussichtlich verloren sein. Eine dritte Runde folgt weitere 5 Jahre später. Ab 2035 wird es dann für die um 1/3 gekürzten Pfarrstellen zu wenige Pfar-

	2020	2019	2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010
Taufen	24	45	33	38	57	70	42	51	64	46	47
Konfirmationen	29	59	47	57	52	37	52	37	51	39	49
Trauungen	6	8	40	22	20	10	40	18	20	20	28
Bestattungen	44	43	59	70	72	65	64	90	75	66	71
Kircheneintritte	4	6	6	8	7	6	9	5	13	9	11
Kirchenaustritte	71	80	94	81	80	70	98	82	77	66	72
Gemeindeglieder insgesamt	4.655	4.771	4.906	5.069	5.214	5.356	5.367	5.573	5.675	5.684	5.693

Grafik 01: Entwicklung der Kasualien und der Mitgliederzahlen in der Andreaskirche

rer*innen geben. Das wird auch unsere Kirchengemeinde treffen. Das Ziel der Landeskirche ist es, angesichts des oben beschriebenen Szenarios die sogenannte Pastorationsdichte aufrechtzuerhalten, d.h. die Anzahl der Pfarrer*innen pro Gemeindeglieder soll beibehalten werden. Allein in den letzten 10 Jahren haben wir in der Andreaskirche über 1.000 Gemeindeglieder verloren, und so ist es auch irgendwie nachvollziehbar, dass aus den vormals 4 Pfarrstellen inzwischen 2,75 geworden sind. Im Jahr 1996 ist mit der Ruhestandsversetzung von Pfarrer Richard Grimm die vierte Pfarrstelle bei der Friedenskapelle weggefallen. 2010 wurde die dritte Pfarrstelle in Neuried um 25% gekürzt. (s. Grafik 01)

Finanzen

Natürlich hängt die Höhe der Schlüsselzuweisung ebenfalls von der Anzahl der Gemeindeglieder ab. So gehen auch unsere Finanzen zurück und die Ausgaben

steigen. Das ist in der Buchungsmethode der Kameralistik ein wenig schwierig darzustellen. Bei Berücksichtigung der Inflationsrate von 2010 bis 2020 von rund 14% wird aber deutlich, dass wir auch da hinschauen müssen, um die Entwicklung steuern zu können. Der Kirchenvorstand hat deswegen bereits Maßnahmen ergriffen und z.B. unser zweites Gemeindezentrum, die Friedenskapelle, an die Gesamtkirchengemeinde München abgegeben. Dafür wurden uns 25% des Grundstücks- und Gebäudewertes der Friedenskapelle versprochen, die wir in die Sanierung der Andreaskirche investieren wollen, um unser nun einzig verbliebenes Gebäude auf einen aktuellen Stand zu bringen. Die Friedenskapelle nutzt nun der ESD als Familienzentrum, was uns natürlich sehr freut. Mit der Abgabe des Kinderhauses Andreas an die Gesamtkirchengemeinde München wurde die Gefahr einer zukünftigen Defizithaftung reduziert. (s. Grafik 02)

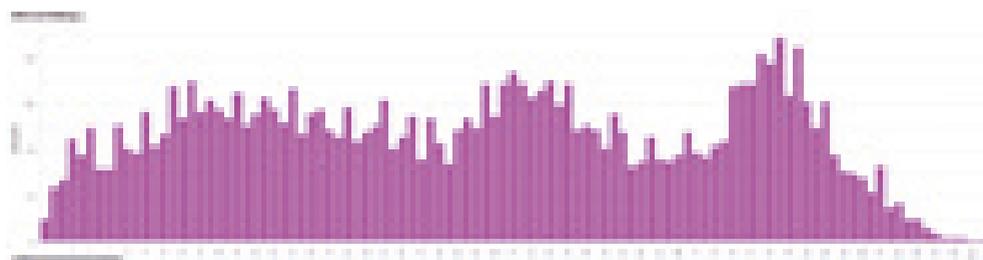
Einnahmen	2020 Prognose	2019	2015	2010
Kirchensteuer (Schlüsselzuweisung)	112,0	112,8	113,7	107,8
Kirchgeld	23,1	22,7	14,5	17,7
Klingelbeutel	6,3	12,0	8,8	7,7
Spenden für die Gemeinde	11,8	17,1	17,3	33,2
Zuschuss Fürstenrieder Konzerte e.V.	8,5	8,5	8,0	4,0
Zuschüsse sonstiger Dritter	2,3	2,4	2,2	9,7
Ausgaben	2020	2019	2015	2010
Personal	102,3	105,7	100,5	88,5
Nebenkosten Gebäude	19,8	24,0	45,9	5,8
Bauunterhalt	43,9	28,4	21,3	5,9

Grafik 02: Wichtige Einnahmen und Ausgaben der Andreaskirche (Angaben in Tausend Euro – 3,7 sind also 3.700,00 Euro)

Mitgliederschwund

Wie kommt es nun zu dem Mitgliederschwund, und was lässt sich dagegen tun? In den 60er-Jahren wurde in Fürstenried-Ost, Fürstenried-West und dann in Neuforstenried ein neues Stadtviertel auf der grünen Wiese gebaut. Viele junge Familien sind in die Wohnungen und Häuser gezogen. Die Kinder sind inzwischen ausgezogen. Die zurückgebliebene Eltern-Generation lebt noch hier. So

sind die 80-Jährigen die zahlenmäßig stärkste Gruppe in unserer Gemeinde. Allerdings sind inzwischen einige aus dieser Eltern-Generation verstorben. Neue Familien, die oft nicht evangelisch sind, ziehen in die Wohnungen und Häuser ein. So kommt es ganz ohne dramatische Ereignisse zu einem kontinuierlichen und ganz natürlichen Schwund unserer Gemeindeglieder. (s. Grafiken 03 und 04)



Grafik 03: Altersverteilung in der Andreaskirche; y-Werte = Anzahl; x-Werte = Altersgruppen (in 3-Jahres-Schritten) von 0 bis 105 Jahren

Faktor	Entwicklung
Wanderungssaldo: Zuzüge / Wegzüge	Frühere Wanderungsgewinne bleiben aus.
Demografische Bilanz gesamt: Geburten / Sterbefälle	Die gesamte demografische Bilanz bleibt wegen der Überalterung der evangelischen Bevölkerung negativ.
Demografische Bilanz Mitgliedschaft: Taufen / Sterbefälle	„Taufverzicht“ der Kinder evangelischer Eltern(-teile) verstärken den Faktor aus der Überalterung.
Mitgliederbilanz: Austritte / Eintritte	Die Zahl der Austritte ist – mit gegenwärtig steigender Tendenz – größer als die der Eintritte.

Grafik 04: Generelle Entwicklung der demografischen Bilanz

Der apl. Prof. Dr. Herbert Lindner hat im Blick auf dieses Thema vier Faktoren in seiner Analyse der Wahl zum

Kirchenvorstand 2018 in der Evang.-Luth. Kirche in Bayern erarbeitet. (s. Grafik 05)

Zusammenschau der Faktoren	Auswirkung auf die Wahlbeteiligung
Gemeindegröße	Sinkende Beteiligung bei steigender Gemeindegröße, steigende Beteiligung bei kleinerer Gemeindegröße
Ballungsraum – Randgebiet	Sinkende Beteiligung bei steigender Urbanität, steigende Beteiligung in Räumen geringerer Dichte.
Diaspora	Sinkende Beteiligung bei steigender Diaspora, steigende Beteiligung bei höherem Anteil der Evangelischen in der Bevölkerung.
Soziale Lage	Sinkende Beteiligung bei sozialen Belastungen, steigende Beteiligung in Räumen mit guten sozialen Bedingungen (Ausbildung, Einkommen, Wohnsituation)

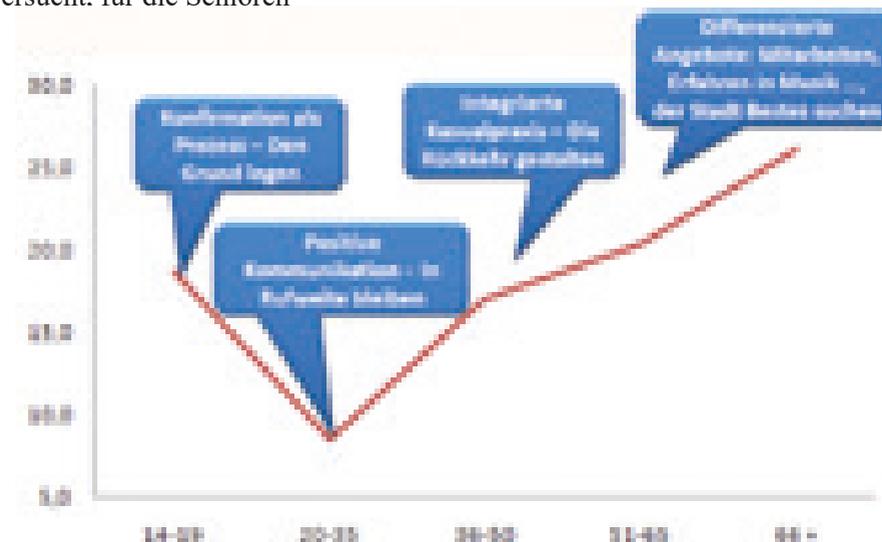
Grafik 05: Auswirkungen verschiedener Faktoren auf die Beteiligung an der KV-Wahl 2018

Dazu kommen bei uns am Stadtrand von München noch weitere ungünstige Faktoren, die sich auf die Verbundenheit der Mitglieder mit ihrer Kirchengemeinde auswirken. Die Höhe der institutionellen Gemeindebindung ist von der Gemeindegröße, vom Siedlungsraum und darin von der sozialen Lage bedingt.

Kirche zu begeistern. Die „mittelalterliche“ Generation ist leider in der Regel schwerer zu erreichen.

Dazu nochmals Prof. Dr. Herbert Lindner: Die Affinität zur Gemeinde wird lebenslaufspezifisch aktiviert. Getaufte werden im Prozess der kirchlichen Sozialisation das, was sie theologisch bereits sind: lebendige Glieder am Leib Christi. Auf eine prägende Jugendphase folgt eine Latenzzeit und eine Wiederaufnahme der Beziehung.

Es sind uns zwei Aufgaben gestellt, um die Zukunft gut gestalten zu können. Erstens haben wir aufgrund unserer Altersstruktur versucht, für die Senioren weitere Angebote zu etablieren. Die Corona-Pandemie hat uns da leider ein wenig gebremst. Auf der anderen Seite wird die Konfirmanden- und Jugendarbeit immer wichtiger, um junge Menschen für unsere



Grafik 06: Verschiedene Möglichkeiten, Mitglieder der unterschiedlichen Altersgruppen anzusprechen

Dieser Sozialisationsprozess kann nicht für alle gelingen und konnte es nie. Seine Defizite wurden in früheren Zeiten durch den gesellschaftlichen Druck überdeckt. Jetzt verändern sich die Rahmenbedingungen. Sie sind auch heute noch lebensraumspezifisch geprägt. Die Familie als wichtigste Sozialisationsinstanz verliert aber an Einfluss, dadurch gewinnen kirchliche Kindertagesstätten, Religionsunterricht und vor allem der Konfirmandenunterricht an Bedeutung. (s. Grafik 06)

Wir versuchen diesen Herausforderungen gerecht zu werden und arbeiten deswegen mit sogenannten Funktions-sprengeln. D.h. nicht eine Pfarrerin macht in Neuried Senioren- und Konfirmanden-Arbeit und eine andere macht dies in Forstenried, sondern eine Person macht die Konfirmandenarbeit und eine andere die Seniorenarbeit in der gesamten Kirchengemeinde. So ergeben sich Synergien und wir können unsere Ressourcen effizienter nutzen.

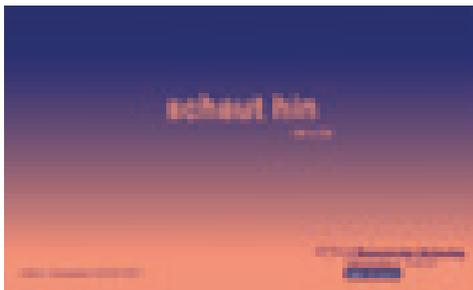
Pfarrer Johannes Schuster

Zukunft bedeutet: gemeinsam neue Wege gehen

Profil und Konzentration

Veränderungen gab und gibt es in der Andreaskirche. Was im Winter 2019/20 noch selbstverständlich war, ist nun nicht mehr möglich, vieles ist stark eingeschränkt. Das so wichtige Beisammensein, sich auszutauschen, sich nahe zu kommen, Berührungen zuzulassen, in der Mimik des anderen zu sehen, wie es ihm geht, ist kaum mehr möglich und nur unter den Hygiene- und Sicherheitsbestimmungen erlaubt. Wie können wir diese Entwicklung im Blick auf eine sich verändernde Gemeinde nutzen?

Es lohnt sich, liebe Gemeindeglieder, sich dieser Frage zu stellen!



„schaut hin“ – das Motto des 3. Ökumenischen Kirchentags (siehe S. 30) gilt auch für die Andreaskirche: hinschauen, ehrlich sein, für die Zukunft planen

Alles ist anders

Seit über einem Jahr wird unter besonderen Bedingungen geplant, entschieden und entwickelt. Vieles wurde gelassen, selten fanden die sonst so zahlreichen regelmäßigen Veranstaltungen statt, keine Konzerte, kein Sommerfest, kein Kulturherbst, kein Treff/Austausch nach dem Gottesdienst bei Tee, Kaffee und Gebäck. Oder es wird anders umgesetzt – schauen Sie nur auf die sonntäglichen Gottesdienste: Wir summen unter der FFP2-Maske die Lieder aus dem Gesangbuch, lesen ihre Strophen oder feiern das Abendmahl als Wandel-Abendmahl.



Wandelabendmahl an Erntedank 2020

und übernehmen Verantwortung in der Gemeinde. Hierfür ein herzliches Dankeschön!

Anderes haben wir neu erfunden: Unsere Gottesdienste werden aufgezeichnet, können im Internet zu jeder Zeit angeschaut werden, bald sogar regelmäßig. In unserer Nachbargemeinde, der Apostelkirche in Solln, wird ein gestreamter Gottesdienst im Internet angeboten – interessant, dass mehr Personen das Video abrufen, als normalerweise direkt am Gottesdienst teilnehmen.

Wie gestalten wir unsere Gemeindegliederarbeit?

Die Kirchenvorstandsmitglieder treffen sich nicht mehr, wie all die Jahrzehnte, monatlich als Präsenzveranstaltung im Andreas-Saal. Über die Zoom-Plattform im Computer sind wir miteinander verbunden, gut moderiert von Pfarrer Schuster. Leider gibt es derzeit keinen Kompromiss, um über die Interessen

Vorbilder sind unsere Konfirmand*innen: Sie treffen sich in Präsenz oder zu Online-Veranstaltungen, sind regelmäßig im Gottesdienst präsent, halten sich an die Sicherheits- und Hygienevorgaben, unterstützen den Empfangsdienst

der Andreaskirche zu entscheiden. Das Diskutieren, das Ringen um Argumente, der Schlagabtausch, wie er in Präsenzveranstaltungen üblich war, ist nicht mehr so lebhaft wie früher.

Doch haben wir in all dem neue Erfahrungen gemacht. Es wäre doch schade, wenn wir diesen Erfahrungsschatz im Blick auf die Kirche der Zukunft nicht nutzen würden.

Die Gemeinde im Wandel – unser Auftrag bleibt

Unsere Gemeinde verändert sich. Im Blick auf die statistische Betrachtung bis ins Jahr 2026, verbunden mit der Perspektive, wonach das Prodekanat in den nächsten Jahren Pfarrstellen abbauen muss, wird sich dies auf die regelmäßigen Veranstaltungen unseres Gemeindelebens niederschlagen.

Und gerade deshalb: Wir Christen haben eine Aufgabe in der Gesellschaft. Als Kirche sind wir nötiger denn je, auch wenn die organisierte Kirche nicht überall Zuspruch erfährt. Es braucht uns Christen mit der Botschaft für Versöhnung, mit der Botschaft der Liebe Gottes, die alle Menschen wertschätzt.

Die Geschichte des blinden Bartimäus in Markus 10 (Verse 46-52) ist Sinnbild hierfür: Jesus zieht durchs Land und mit ihm Menschen, die ihm folgen. Am Wegrand schreit ein Blinder: „Herr, hilf mir.“ Die Menschen um ihn und Jesus herum reagieren erst mal ablehnend, genervt. „Lass uns in Ruhe, das passt gerade nicht,“ rufen sie dem Blinden zu. Eine Reaktion, wie heutzutage Organisationen immer reagieren, wenn sie sich mit sich selbst beschäftigen. Auch ein Spiegel für uns alle, besonders jetzt zur Corona-Zeit, wo viele auf den Impfstoff warten!



*Ob Himmel-
fahrt im Grü-
nen oder Kon-
fihouse ... – für
die Zusam-
menarbeit der
drei südlichen
Gemeinden
gibt es schon
Beispiele. Nun
soll sie noch
deutlich inten-
siver werden.*

1. Christus verkündigen, geistliche Gemeinschaft leben
2. Lebensfragen klären und Lebensphasen begleiten
3. Menschen in Not wahrnehmen und ihnen eine Teilhabe ermöglichen
4. Christliche und soziale Bildung ermöglichen
5. Nachhaltig und gerecht wirtschaften.

Andreasgemeinde konkret

Der PUK-Prozess regt an, Ressourcen zu bündeln und größere Räume in den Blick zu nehmen. Für uns heißt das konkret, dass wir unsere Zusammenarbeit mit den beiden anderen südlichen Gemeinden unseres Prodekanats – Kirchengemeinde Solln und Jakobusgemeinde Pullach – intensivieren wollen. Ideen dazu gibt es viele ...

Gottesdienste: gemeinsame Sondergottesdienste wie Jazz-, Lyrik-, Rock-, Emmaus-, Salbungs- und Segnungsgottesdienste.

Konfirmanden- und Jugendarbeit: Zeltlager, Actionbound, Escape-Room, Jugenddisco, Jugendgottesdienst.

Arbeit mit Kindern und Familien: gemeinsames Tauffest an der Isar als Erinnerung an die eigene Taufe, Kinderbibeltag, Kirchenführungen für Kinder, Kinderkonzerte.

Kirchenmusik: gegenseitige Aushilfe der Organisten, gegenseitige Werbung zu ausgesuchten Kirchenmusik-Veranstaltungen.

Erwachsenenbildung: gemeinsame Themenabende wie etwa zur Entwicklung des Stadtviertels, einen gemeinsamen Glaubenskurs als „Religionsunterricht

Und Jesus? Er wendet sich zu Bartimäus und fragt ihn: „Was willst du, dass ich dir tun soll?“ Diese Frage verändert alles. Sie bringt Heilung, bringt Heil. Sie eröffnet für Bartimäus die Chance, dass in seinem Leben wieder einiges ins Gerade kommt.

Es ist auch unsere Frage geworden: Was willst du, Mensch, was wir dir tun sollen?

Was ist der Auftrag unserer Kirche in Zukunft?

Der Auftrag unserer Kirche in der Zukunft liegt darin, dass sie Zeugnis von der Liebe des menschgewordenen Gottes geben muss. Dass sie sich am Auftrag der Heiligen Schrift orientiert und ihre Arbeitsformen und ihren Ressourceneinsatz konsequent auf das Ziel konzentriert, den Menschen mit ihren heutigen Lebensfragen einen einfachen Zugang zu dieser Liebe zu eröffnen. So formuliert es der landeskirchliche Prozess „Profil und Konzentration“, kurz PUK. Was bedeutet dies nun konkret für uns, für den zukünftigen Auftrag von Kirche? Die Landeskirche hat fünf Aufgabenkreise entwickelt:

für Erwachsene“, Themen wie Sterbebegleitung, palliative Betreuung, Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung.

Umweltarbeit „Grüner Gockel“: jährliches Teamtreffen der drei Gemeinden; die Rezertifizierung leicht gemacht; Umweltmodul fürs Konfihouse entwickeln, gemeinsame Fairtrade-Angebote.

Die Ideensammlung lässt sich sicherlich fortsetzen. Bitte teilen Sie uns Ihre Vorschläge, Meinungen mit – nach dem Gottesdienstbesuch oder Sie nutzen die Kontaktadressen auf S. 46.

Veränderung und Wandel brauchen Energie und Mut

Wir gehen nicht alleine, sondern gemeinsam in eine Zeit der Veränderung – mit unseren unterschiedlichen Erwartungen an Kirche. Wir, die wir von diesen Veränderungen betroffen sind, sollen an dem Veränderungsprozess beteiligt werden. Nur so können wir verstehen, was Hintergrund und Ziel der Veränderung ist.

Und es braucht den Blick von außen, eine kompetente Begleitung in Form von Beratung. Untersuchungen haben gezeigt, dass die Mitgliedschaft in der evangelischen Kirche heute mehr als früher ein Akt bewusster Entscheidung ist, die Form einer

„Mitgliedschaft aus Tradition“ verliert ihre Bedeutung. Die evangelische Kirche in Bayern sollte verstehen und nachvollziehen, was ihre Mitglieder an ihr schätzen und von ihr erwarten. Sie muss das Evangelium mit der Lebenssituation der Menschen in Verbindung bringen.

Ich möchte mit einem Gedicht von Hermann Hesse diesen Beitrag des Kirchenvorstandes schließen und grüße Sie sehr herzlich,

*Ihr Vertrauensmann
Frank Salziger*

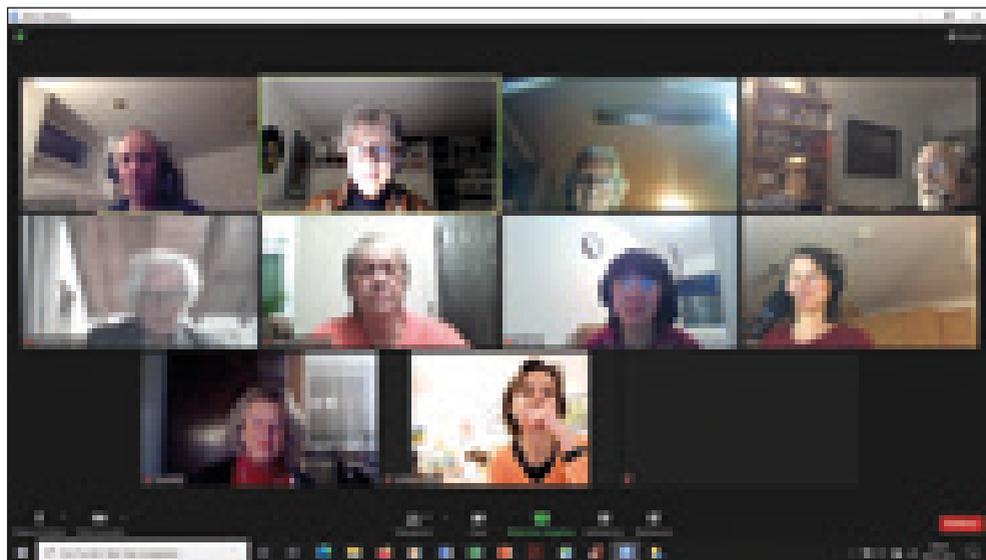
Stufen

Wie jede Blüte welkt und jede Jugend
Dem Alter weicht, blüht jede Lebensstufe,
Blüht jede Weisheit auch und jede Tugend
Zu ihrer Zeit und darf nicht ewig dauern.
Es muß das Herz bei jedem Lebensrufe
Bereit zum Abschied sein und Neubeginne,
Um sich in Tapferkeit und ohne Trauern
In andre, neue Bindungen zu geben.
Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,
Der uns beschützt und der uns hilft zu leben.

Wir sollen heiter Raum um Raum durchschreiten,
An keinem wie an einer Heimat hängen,
Der Weltgeist will nicht fesseln uns und engen,
Er will uns Stuf' um Stufe heben, weiten.
Kaum sind wir heimisch einem Lebenskreise
Und traulich eingewohnt, so droht Erschlaffen;
Nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise,
Mag lähmender Gewöhnung sich entrafen.

Es wird vielleicht auch noch die Todesstunde
Uns neuen Räumen jung entgegen senden,
Des Lebens Ruf an uns wird niemals enden ...
Wohlan denn, Herz, nimm Abschied und gesunde!

Hermann Hesse



Jubilate deo – ein Kanon zu Corona

Wie die Andreas-Kantorei probt

„Nächste Chorprobe mit Jamulus – bist du dabei?“

Jamulus (sprich: Dschämmelles) ist für die Andreas-Kantorei eine neue Zauberformel in der Zeit des Corona-Lockdowns geworden. Wer Jamulus auf dem PC hat und ein Mikrofon vor sich, kann über das Internet mit anderen gemeinsam singen – und zwar „in Echtzeit“ (was per Telefon oder mit anderen üblichen Konferenzprogrammen gerade nicht geht). Das heißt: Ich höre meine Mitsängerinnen und Mitsänger (und sie mich), wenn wir gemeinsam loslegen, mit einer Verzögerung von nur einer zwanzigstel Sekunde, das ist, als ob die anderen 17 Meter neben mir stehen. Allerdings hat dieser akustische Vorteil einen visuellen Nachteil: keine Kamera. Über Jamulus sehe ich keinen Dirigenten und keinen Mitsänger – und

werde auch nicht von ihnen gesehen. Dieser technische Vorspann musste sein, um das Ungewöhnliche, das Experimentelle dessen zu beschreiben, was in der Andreas-Kantorei während des Corona-Lockdowns geschah und geschieht: Wir proben – fast – wie in echt, während wohl die meisten anderen Chöre derzeit buchstäblich stummgeschaltet sind.

Die Idee dazu und deren Umsetzung kommt mitten aus unserem Chor. Franz Schreiber, Bassist, musikbegeistert und „technik-affin“, hat über Berufskollegen Jamulus kennengelernt und diese nicht-kommerzielle OpenSource-Software schließlich, teils in Einzel-Sessions, bei vielen Chormitgliedern und auch unserem Kantor eingerichtet. Zum Testen sang er mit einem jeden „Probanden“ den Praetorius-Kanon „Jubilate deo“.

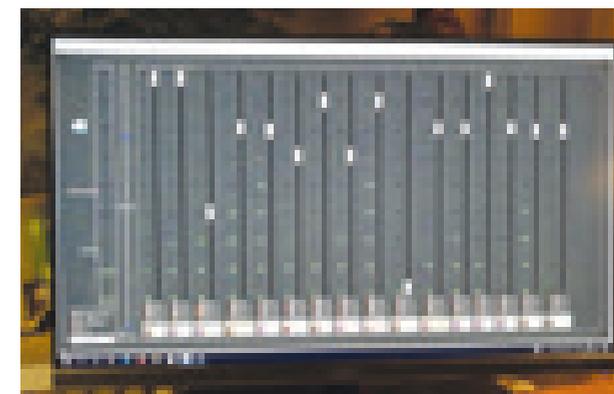
Oder auch: „Der Mond ist aufgegangen“. Schließlich hat er auch noch den Jugendraum in Andreas für unseren Kantor Michael Pfeiffer und sein E-Klavier online-tauglich verkabelt.

Derzeit sind bei einer Chorprobe unter Corona-Bedingungen an die zwanzig Choristen per Jamulus dabei, einige weitere sind über Zoom zugeschaltet (freilich nur – siehe oben – als stummgeschaltete Mitsänger), das heißt etwa die Hälfte unseres Andreas-Chors (der ein halbes Hundert Mitglieder hat) ist weiterhin im aktiven Übungsbetrieb.

Wie kommt das nun bei den Sängerinnen und Sängern an? Zusammenfassung aus einer Rundfrage während einer Jamulus-Probeprobe: Toll, dass wir medial miteinander proben können, wenn es auch das „Präsenz-Singen“ nicht ersetzt.

„Es ist traurig, dass wir so etwas als positiv sehen“, bringt es eine Sängerin auf den Punkt. So ist’s. „Es macht Spaß. Sicher keine gleichwertige Alternative zu Live-Chorproben. Aber ich genieße das Singen mit den anderen Stimmen unmittelbar im Ohr.“ Jemand hat die 50 Millisekunden Zeitverzögerung aufs konkrete Notensingen exakt heruntergerechnet: Bei einer üblichen Schlagzahl von 100 Viertelnoten pro Minute wäre das ein Drittel einer Sechzehntelnote. Das aber bedeutet: Wer so singt, wie der Nachbarsänger zu hören ist, hängt schon um diese vertrackte Latenzzeit hinterher. Eine Sängerin sieht eine ganz andere Besonderheit, nämlich den Vorteil, dass man „einen Wein und andere Leckerli beim Proben kosten kann.“ Nicht zu vergessen den sozialen Aspekt: „Gemeinsam singen tut gut. Auch auf bescheidenem Niveau.“

Ein Chor mit Niveau?! Kantor Pfeiffer – auch er anfangs eher skeptisch zum neuartigen medialen Singen in Konferenzschaltung – geht, befragt speziell nach Jamulus, genau auf diese Frage des musikalischen Niveau-Erhalts ein. Jamulus sei „eine hervorragende Schulung“, denn: „Wir sind jetzt aufs Gehör fokussiert“. Das betrifft Chor und Dirigenten: Sein üblicher Hinweis „rauschauen, lächeln“ – der funktioniert bei Jamulus nun gar nicht mehr, da doch eine Bildübertragung gerade nicht stattfindet. Er muss dirigieren, alle sollen singen, „als ob man blind wäre“. Bei ihm, bei uns allen würde das Hören, das Zuhören „ungeheuerlich verschärft“. So höre er viel schärfer denn je heraus, wenn jemand einen Konsonanten, der exakt auf das Ende einer Zählzeit gelegt werden müsse, zu früh oder auch zu spät abspreche (dies ungeachtet jener „vertrackten“ Latenzzeit).



Die Kantoreiprobe wird vom Jugendraum der Andreaskirche aus gesteuert. Und so zeigt sich Jamulus am Bildschirm in Neuried: Jede/r Teilnehmer/in hat für jede/n Sänger/in einen eigenen Regler, den man lauter oder leiser stellen kann. Mit grünen Punkten sind diejenigen gekennzeichnet, die gerade aktiv mitsingen. Ein sehr ausgefeiltes System, das viele Möglichkeiten der Feineinstellung bietet.

Ungeachtet aller technischen Besonderheit und Kompliziertheit sei aber der größte Vorteil von Jamulus: „Miteinander Singen ist möglich, und miteinander Singen macht Spaß“. Da dürfen wir mit der alten Sängeweisheit über die guten

und die bösen Menschen enden: „Wo man singt, da lass dich ruhig nieder“ – notfalls zuhause vor dem eigenen PC.

Lutz Taubert



Franz Schreiber berichtet: Dieses Selfie wurde am 1. Dezember 2020 aufgenommen. An diesem Dienstag habe ich mit Michael Pfeiffer das erste Mal zusammen im

Jugendraum „Jamulus“ ausprobiert. Das war unsere erste Chorprobe mit Feedback zwischen Chor und Chorleiter seit Oktober. Zu diesem Zeitpunkt hatten wir schon eine Stunde gemeinsam mit dem Jamulus-Chor gesungen und die meisten Anfangsschwierigkeiten überwunden. Michael Pfeiffer

spricht über das Mikrofon gerade mit den Chormitgliedern, die in ihren „warmen Wohnzimmern“ ohne Maske saßen. Michael und ich mussten uns den Temperaturen im Jugendraum und den Corona-Regeln anpassen. Ich saß mit Winterjacke und FFP2-Maske bei Michael in mehr als 1,5 m Abstand. Michael war auch warm gekleidet und mit Maske am Werk.

Es war eine Stimmung im Raum wie ich sie mir zu Beginn des Rundfunks vorstelle. Die Technik und die Umgebung stellte die ein oder andere Herausforderung. Andererseits half sie, ganz neue Freiheiten und Möglichkeiten zu schaffen.

Auch die Gospel Singers bleiben digital „im Training“ Singt dem Herrn ein neues Lied

Die Hoffnung, die wir im letzten Herbst gehegt hatten, dass sich alles normalisiere, wurde enttäuscht. Chortreffen fanden nun wieder virtuell statt. Aber maximal die Hälfte des Gospelchores war regelmäßig dabei. Groß war bei manchem die Sorge, dass alles auseinanderfallen könnte. Zwischen Weihnachten und Heilig Dreikönig pausierte der Chor-Chat (wie der Gospelchor sein wöchentliches Treffen nennt) – Zeit zum Nachdenken und Vorschläge machen, wie es weitergehen könnte.

Anfang des Jahres entschied Chorleiter Oskar Werner, den wöchentlichen

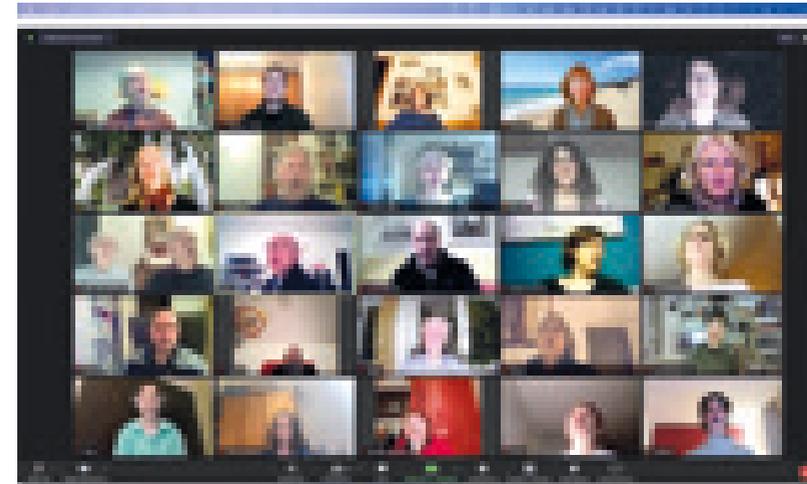
Chor-Chat anders zu gestalten. Er sollte mehr Struktur bekommen. Wie bei jeder Chorprobe beginnt der Chor-Chat nun mit dem Einsingen. Jeder für sich. Man hört nur den Chorleiter. Anschließend wird ein neues Lied geübt. Jeden Mittwoch kommen zwei Zeilen hinzu, so kann man fast spielerisch einen komplett neuen Text samt Melodie lernen. Darauf folgt die Repertoirepflege. Normalerweise macht das nur einen kleinen Teil der Chorprobe aus. Aber in Corona-Zeiten ist alles anders. „So ruhig ist es selten in einer Probe“, frotzelte Oskar Werner, weil, außer ihm, alle stumm geschaltet waren.

Rund zwei Drittel der Sänger*innen nehmen inzwischen am Chor-Chat teil. Damit man sich vorbereiten kann, teilt der Chorleiter dienstags in einer E-Mail mit, welche Songs am Mittwoch wiederholt werden. Von den meisten Liedern gibt es Aufnahmen. Entweder von einem der Konzerte des Gospelchores oder von einem Probenmitschnitt.

Natürlich kann man das nicht mit vorher vergleichen, aber es ist besser als nichts. Der eine oder die andere ist momentan sogar froh, dass jeder für sich allein singt. Die Stimmen sind eingerostet, müssen erst wieder trainiert werden.

Aber der Chor wird das schaffen. Da sind sich alle einig.

Und so hofft der Chor auf Ostern. Vielleicht dürfen Chöre dann wieder singen, einen Neuanfang wagen. Passend dazu



Gospelchor-Probe in Zeiten des Lockdowns

unser Gospel song „A new song“. Getreu dem biblischen Psalm 149, „Lord we sing to You, a fresh new song“ (Singet dem Herrn ein neues Lied).

Am Ostersonntag beginnt die 50-tägige österliche Freudenzeit. Singen und Freude sind für den Chor ein und dasselbe. Das gibt uns Kraft, diese schwierige Zeit durchzustehen. Gemeinsam kommen wir durch die Krise. Wir geben nicht auf und freuen uns darauf, wieder vor Publikum singen zu dürfen.

Christa Reusch



Orgel und Percussion

Herzliche Einladung zum Konzert
am 8. Mai 2021, 18 Uhr
in der Andreaskirche

Michael Pfeiffer (Orgel) und Leander Kaiser (Percussion) spielen Werke von Bach, Heilmann, Langlais u.a.





Fotos: United4Rescue NGO

Die Andreaskirche ist United4Rescue beigetreten Und weiterhin ertrinken Menschen

Und weiterhin ertrinken Menschen. Unsere Schwestern und Brüder. Kinder unseres selben Vaters, theologisch, auch biologisch.

Wie zynisch und schändlich erscheint es, dem Ertrinken von Menschen zuzusehen, mit dem – wenn die Politik ehrlich wäre – Ziel, Menschen von einer Flucht nach Europa abzuschrecken. Weil die Politik hilflos ist. Wenn sich IS-Kämpfer hinter „menschlichen Schutzschilden“ verstecken, empören wir uns gewaltig. Zu Recht. Ist es nicht ähnlich, wenn man Menschen ertrinken lässt, Hilfsorganisationen unterbindet, sie zu retten, um solche Abschreckungswirkung zu erzielen?

Unser Kirchenvorstand ist der Überzeugung, dass man Menschen nicht ertrinken lassen darf, nicht gefühlsmäßig, nicht moralisch, nicht aus unserer christlichen Überzeugung. Daher ist unsere Gemeinde der Flüchtlingshilfsorganisation „United4Rescue – Ge-

meinsam Retten e.V.“ (U4R) beigetreten, als einer von mittlerweile 724 Bündnispartnern.

Unter den Bündnispartnern finden sich viele Diakonien, Landeskirchen, Dekanate, Asyl- und Flüchtlingshilfeorganisationen, Flüchtlingsräte, Institute aus allen Bereichen der Gesellschaft, viele, viele Kirchengemeinden, politische Parteien, Firmen. Als Bündnispartner stehen wir mit dafür ein, dass das Schicksal der Flüchtenden im Mittelmeer nicht vergessen wird. Eine finanzielle Zusage ist hiermit nicht verbunden. Wir erhalten Informations- und Kampagnenmaterial, um das Anliegen zu verbreiten, und gegebenenfalls Spenden zu sammeln. Als Bündnispartner ist unsere Andreaskirche mit unserem Logo auf www.united4rescue.com sichtbar, mit einem treffenden, von Pfarrer Schuster entworfenen Text: *Wir sind eine Kirchengemeinde am Stadtrand von München. Seit vielen Jahren unterstützen wir den*

Verein „Miteinander leben in Fürstenried“, der bereits 1993 während der sogenannten Jugoslawienkriege gegründet wurde. Seitdem beschäftigt sich die Kirchengemeinde intensiv mit Fluchtursachen und Migration.

*So wie einst Abraham machen sich auch heute Menschen angesichts von Konflikten, Kriegen, fehlenden Perspektiven und Klimawandel auf, um nach sicheren Lebensräumen und Perspektiven, notfalls auch fern der ursprünglichen Heimat, zu suchen. Es ist ein Skandal, dass das Mittelmeer zu einer der gefährlichsten Fluchtrouten der Welt geworden ist. Wir wollen nicht hinnehmen, dass man Menschen in Europa einfach ertrinken lässt. Als Christ*innen stehen wir in der Nachfolge Jesu Christi und können daher nicht tatenlos zusehen. Selbst wenn das Engagement nur symbolisch bleiben kann, solange die Politik nicht bereit ist, echte Lösungen zu finden, ist United4Rescue praktische Hilfe und Zeichen des Protests zugleich!*

Als U4R-Bündnispartner schließen wir uns nachstehenden Positionen an (Quelle: www.united4rescue.com):

Alle Menschen, die auf ihrem Weg über das Mittelmeer ertrinken, haben Schutz und eine menschenwürdige Zukunft für sich und ihre Familien gesucht. Verfolgung, Krieg, Armut, Unrecht und



Klimawandel haben sie dazu gebracht, ihre Heimat zu verlassen.

Solange die Fluchtursachen nicht wirksam bekämpft werden und staatliche Seenotrettung fehlt, ist sie unsere humanitäre Pflicht. Unser Bündnis vertritt deshalb diese vier Forderungen:

I. PFLICHT ZUR SEENOTRETTUNG

Die Pflicht zur Seenotrettung ist Völkerrecht und das Recht auf Leben nicht verhandelbar. Die EU und ihre Mitgliedsstaaten müssen dies auf dem Mittelmeer gewährleisten.

II. KEINE KRIMINALISIERUNG

Die zivile Seenotrettung darf nicht länger kriminalisiert oder behindert werden.

III. FAIRE ASYLVERFAHREN

Bootsflüchtlinge müssen an einen sicheren Ort gebracht werden, wo sie Zugang zu einem fairen Asylverfahren haben. Dazu haben sich die europäischen Staaten verpflichtet. Das Non-Refoulement-Gebot ist zwingendes Völkerrecht: Menschen dürfen nicht zurück in Länder gebracht werden, wo ihnen Gefahr droht und sie rechtlos sind.

IV. „SICHERE HÄFEN“ ERMÖGLICHEN

Städte und Kommunen, die zusätzliche Schutzsuchende aufnehmen möchten, sollen diese Möglichkeit erhalten.

Wie kam es zur Gründung von U4R? Im Juni 2019 endete der evangelische Kirchentag mit den prägnanten Worten „Man lässt keine Menschen ertrinken. Punkt.“ Diese Worte sollen unterstreichen, dass Menschen in Seenot zu retten sind, unabhängig von Gründen, Umständen, bewusstem Herbeiführen



der Situation oder Herkunft. Eine Resolution der Teilnehmer*innen des Kirchentages hatte die EKD aufgefordert, ein Zeichen

mit einer eigenen Rettungsmission zu setzen. Die EKD-Synode hatte die Initiative befürwortet, ein Schiff zur Seenotrettung in das Mittelmeer zu entsenden. Dank Tausender Spender*innen konnte U4R im Januar 2020 das ehemalige Forschungsschiff „Poseidon“ erwerben und an die Rettungsorganisation Sea-Watch übergeben. Mit Spenden wurde das Schiff zu dem Rettungsschiff „Sea-Watch 4“ umgerüstet.

Nachdem die „Sea-Watch 4“ letzten Sommer Hunderte Flüchtlinge aus Seenot retten konnte, wurde sie im September unter fadenscheinigen Gründen in Palermo festgesetzt: Die Rettung von Menschenleben entspreche nicht der Hauptregistrierung des Schiffes. Eine mehrfache Bestätigung des deutschen Flaggenstaates, dass das Schiff alle erforderlichen Regularien seiner Registrierung erfülle und ein sicheres und bestens ausgestattetes Schiff sei, konnte die italienischen Behörden nicht umstimmen.

Sea Watch erhob Klage. Der Fall liegt nun beim Europäischen Gerichtshof (EuGH). Dieser soll über die generelle Rechtmäßigkeit der Anwendung der europäischen Richtlinie über Hafensstaatkontrollen (2009/16/EG) auf alle humanitären Schiffe unter ausländischer Flagge entscheiden. Ende Februar wurde die Festsetzung der „Sea Watch 4“

bis zur Entscheidung vorläufig ausgesetzt. Sie kann wieder im zentralen Mittelmeer operieren. Dies ist auch dringend nötig. Allein in den ersten Wochen des Jahres sind bereits 185 Menschen im zentralen Mittelmeer ertrunken.

Ebenfalls mit Spendenmitteln konnte U4R ein zweites Bündnisschiff, die „SEA-EYE 4“ erwerben und ausrüsten. Das Schiff soll bald zu seinem ersten Einsatz starten. Das Spendenziel für Kauf und Umbau des Schiffes ist noch nicht ganz erreicht. U4R konnte mit Spendenmitteln auch den notwendigen Umbau der „Ocean Viking“ der Hilfsorganisation SOS Méditerranée unterstützen. Dieses Schiff hat Anfang dieses Jahres in vier Einsätzen 374 Menschen aus Seenot gerettet.

Lutz Taubert hatte mit uns im letzten Jahr bereits wiederholt eine Veranstaltung zum Thema „Rettungsschiff“ im Rahmen von „Treffpunkt Gott & die Welt“ geplant. Die Pandemie hat uns einen Strich durch die Rechnung gemacht. Das Thema bleibt aktuell. Es lebt sehr vom kontroversen Austausch. Daher wollen wir die Veranstaltung nicht als „Online-Treffen“ planen, sondern warten, bis wir uns wieder live treffen können.

Falls Sie für U4R spenden möchten (QR führt direkt zur Spendenseite):

United4Rescue - Gemeinsam Retten e.V.
IBAN: DE93 1006 1006 1111 1111 93
Zweck: „Gemeinsam retten“

Wir freuen uns, wenn Sie im Verwendungszweck auch unsere Evang.-Luth. Kirchengemeinde München-Andreaskirche als Bündnispartner erwähnen.

Thomas Blumenthal
Bärbel Fath



April bis Juni 2021

Andreaskalender

Sonntag, 28. März 2021

Palmarum / Palmsonntag



10 Uhr: Familiengottesdienst,
Pfarrerin Janßen

Donnerstag, 1. April 2021

Gründonnerstag

18 Uhr: Gottesdienst mit alkoholfreiem Abendmahl, mit kleinem Instrumental-Ensemble, Pfarrerin Janßen

Freitag, 2. April 2021

Karfreitag

10 Uhr: Gottesdienst mit Beichte und alkoholfreiem Abendmahl, mit Chorbegleitung, Pfarrerin Kemnade-Schuster

Sonntag, 4. April 2021

Ostersonntag

6 Uhr: Osternacht mit alkoholfreiem Abendmahl, Pfarrerin Kemnade-Schuster

Anschließend: gemeinsamer Oster-spaziergang über den Waldfriedhof

10 Uhr: Osterfestgottesdienst mit alkoholfreiem Abendmahl, mit kleinem Instrumental-Ensemble, Pfarrer Schuster

Anschließend: Eine-Welt-Verkauf

Montag, 5. April 2021

Ostermontag

10 Uhr: Gottesdienst mit alkoholfreiem Abendmahl, mit Trompete, Vikarin Will

Sonntag, 11. April 2021

Quasimodogeniti

10 Uhr: Gottesdienst mit liturgischem Chor, Prädikant Müller

Freitag, 16. April 2021

19.30 Uhr: Taizé-Gebet (Wiederkunft d. Herrn, Neu-Forstenried)

Sonntag, 18. April 2021

Misericordias Domini

10 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schuster

Sonntag, 25. April 2021

Jubilate

10 Uhr: Gottesdienst mit liturgischem Chor, mit Verabschiedung von Prädikantin Ruth Weiß, Prädikantin Weiß, Dekan Grötzner, Pfarrer Schuster

Sonntag, 2. Mai 2021

Kantate

10 Uhr: Gottesdienst mit alkoholfreiem Abendmahl, Pfarrerin Janßen

Nach dem Gottesdienst: Eine-Welt-Verkauf

Newsletter

Aktuelle Informationen per E-Mail frei Haus!

Tragen Sie bitte Ihre E-Mail-Adresse auf der Andreas-Website ein:

www.ev-andreasgemeinde.de





Taufgottesdienste

Wir freuen uns, wenn Sie Ihr Kind in der Andreaskirche taufen lassen möchten.

Für nähere Information und Anmeldung wenden Sie sich gerne ans Pfarramt: Tel. 74 51 59 - 0, pfarramt.andreaskirche.m@elkb.de

Montag, 3. Mai 2021

19.30 Uhr: Treffpunkt Gott & die Welt per Zoom – „Gewissen und Protest: 500 Jahre Edikt von Worms“ (S. 31)

Sonntag, 9. Mai 2021

Rogate

10 Uhr: Gottesdienst mit liturgischem Chor, *Vikarin Will*

Donnerstag, 13. Mai 2021

Christi Himmelfahrt

10 Uhr: Gottesdienst im Grünen auf der Kreuzwiese im Forstenrieder Park, mit Bläserchor, *Pfarrer Schuster* (bei Regen in der Andreaskirche, S. 29)

Freitag, 14. Mai 2021

19.30 Uhr: Ökumenische Maiandacht (Andreaskirche)

Samstag, 15. Mai 2021

11 Uhr: Konfirmationsgottesdienst, *Pfarrer Kemnade-Schuster*

Sonntag, 16. Mai 2021

Exaudi



10 Uhr: Familiengottesdienst, *Pfarrer Kemnade-Schuster*

Sonntag, 23. Mai 2021

Pfingstsonntag

10 Uhr: Festgottesdienst mit alkoholfreiem Abendmahl, mit liturgischem Chor, *Pfarrer Janßen*

Montag, 24. Mai 2021

Pfingstmontag

10 Uhr: Herzliche Einladung zum Gottesdienst der Apostelkirche Solln (Näheres: www.solln-evangelisch.de)

Sonntag, 30. Mai 2021

Trinitatis

10 Uhr: Gottesdienst, *Prädikant Müller*

Sonntag, 6. Juni 2021

1. Sonntag nach Trinitatis

10 Uhr: Gottesdienst, *Prädikant Schwarz*

Nach dem Gottesdienst: Eine-Welt-Verkauf

Freitag, 11. Juni 2021

19.30 Uhr: Taizé-Gebet (St. Nikolaus, Neuried)

Sonntag, 13. Juni 2021

2. Sonntag nach Trinitatis

10 Uhr: Familiengottesdienst am Partnerschaftssonntag mit liturgischem Chor, *Pfarrer Kemnade-Schuster*

Sonntag, 20. Juni 2021

3. Sonntag nach Trinitatis

10 Uhr: Gottesdienst, *Vikarin Will*

Samstag, 26. Juni 2021

11 Uhr: Konfirmationsgottesdienst, 14 Uhr: Konfirmationsgottesdienst, *Pfarrer Kemnade-Schuster*

Gottesdienste in Neuried

Leider ist es nach wie vor und bis auf Weiteres nicht möglich, unsere Neurieder Abendgottesdienste in der katholischen Dorfkirche St. Nikolaus zu feiern. Die Wahrung der Abstandsregeln wäre dort nicht möglich, daher ist sie durch die Erzdiözese nicht für Gottesdienste freigegeben.



Sonntag, 27. Juni 2021

4. Sonntag nach Trinitatis

10 Uhr: Gottesdienst mit liturgischem Chor, *Pfarrer Schuster*

Samstag, 3. Juli 2021

11 Uhr: Konfirmationsgottesdienst, *Pfarrer Kemnade-Schuster*

Sonntag, 4. Juli 2021

5. Sonntag nach Trinitatis

10 Uhr: Gottesdienst mit alkoholfreiem Abendmahl, *Pfarrer Schuster*

Nach dem Gottesdienst: Eine-Welt-Verkauf

Freitag, 9. Juli 2021

19.30 Uhr: Taizé-Gebet (St. Johann Baptist, Solln)

Abendmahl

An jedem ersten Sonntag im Monat sowie in den Gottesdiensten in der Karwoche, zu Ostern und Pfingsten feiern wir gemeinsam Abendmahl. Wie all unsere Zusammenkünfte zu Corona-Zeiten unterliegt auch das Abendmahl Infektionsschutz- und Hygienevorschriften. Wir reichen bei einer Wandelkommunion die Hostie und eine Traube in einem Glasschälchen. Dieses nehmen Sie in Empfang, tragen es an Ihren Platz und nehmen Hostie und Traube dort ein.

Sonntag, 11. Juli 2021

6. Sonntag nach Trinitatis

10.30 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst in der Andreaskirche mit liturgischem Chor und kleinem Instrumental-Ensemble, von evangelischer Seite: *Pfarrer Janßen*

Nach dem Gottesdienst: Ökumenisches Sommerfest rund um die Andreaskirche, sofern es die Corona-Situation erlaubt. Bitte achten Sie auf die Ankündigungen in Aushang, Newsletter, Internet.

Samstag, 17. Juli 2021

11 Uhr: Konfirmationsgottesdienst, 14 Uhr: Konfirmationsgottesdienst, *Pfarrer Kemnade-Schuster*

Bitte beachten Sie: Alle Veranstaltungen, auch die regelmäßigen Gruppen und Kreise, stehen unter Corona-Vorbehalt. Sie finden statt, sofern es die jeweils gültigen Bedingungen erlauben.

Bitte informieren Sie sich aktuell im Aushang, auf der Website der Andreaskirche sowie über unseren Newsletter und berücksichtigen Sie die Vorgaben des jeweils aktuellen Hygienekonzepts.

Kirchenvorstand

Die Kirchenvorstandssitzungen sind aufgrund der Corona-Pandemie zur Zeit nicht öffentlich. Sie können sich aber mit Ihren Anliegen gerne an das Pfarramt oder an ein Mitglied des Kirchenvorstandes Ihrer Wahl wenden.

Eine-Welt-Verkauf

In der Regel am ersten Sonntag des Monats (im Advent jeden Sonntag) werden nach dem Gottesdienst in der Andreaskirche Produkte aus fairem Handel verkauft (derzeit mit großen Abständen im Jugendraum): Honig, Kaffee, Tee, Gebäck ... Burkhard Anschütz, Tel. 21 96 79 83

Meditation

Sitzen in der Stille: Meditation in der Andreaskirche jeden Freitag um kurz vor 8 Uhr morgens in der Sakristei. Offenes Angebot für alle Interessierten mit und ohne Vorkenntnisse oder Meditationserfahrung. Mehr Information im Pfarramt oder bei Gisela Wild, Tel. 70 96 20 51.

Senioren

Die Seniorenarbeit in der Andreaskirche wird von Pfarrerin Antonia Janßen begleitet. Corona-bedingt kann derzeit leider weder das Andreascafé stattfinden, noch konnten wir ein Nachfolgeangebot für das Karussell entwickeln. Sobald ein persönliches Treffen und Angebote für Seniorinnen und Senioren möglich sind, kommen wir wieder zusammen. Wir informieren darüber in den Aushängen, im Newsletter und über die Website der Andreaskirche.

Fürstenrieder Club

Jeden zweiten Mittwoch um 18.30 Uhr (außer in den Ferien) trifft sich der Freizeitclub für Menschen mit und ohne Behinderung im Jugendraum der Andreaskirche. Weitere Informationen bei der OBA München (Tel. 12 66 11 - 55) und bei den Treffen.



Leitung: Christoph Pongratz.

Handarbeitskreis

Stricken, häkeln, nähen, basteln – jeder, wie und was er gerne möchte: Wir treffen uns montags, 20-22 Uhr, in der Knöpflerstr. 13 und freuen uns auf weitere Mitglieder! Kontakt: Eva Stricker / Almut Megges: evalina@gmx.de – oder kommen Sie einfach vorbei!

Andreas Gospel Singers

Chorprobe ist mittwochs, 19.30 Uhr. Wir arbeiten in der bestehenden Formation an der Qualität unseres Chores und nehmen daher bis auf Weiteres keine neuen Mitglieder ohne Gospelchorerfahrung auf. Wir bitten um Verständnis. Leitung: Oskar Werner. Auskunft unter chor@andreasgospelsingers.de bei Thomas Dold.



Kantorei

Chorprobe ist dienstags, 19.30 Uhr. Derzeit singen wir auf Abstand in der Kirche bzw. digital. Wir freuen uns über Nachwuchssänger*innen in allen Stimmlagen. Bitte nehmen Sie Kontakt mit Chorleiter Michael Pfeiffer auf, Tel. 89 40 44 47.



Instrumental-Ensemble

Gespielt wird Musik des Barock und der Wiener Klassik, manchmal auch Werke der Moderne. Probe ist 14-tägig donnerstags um 19.45 Uhr. Musikfreunde mit entsprechender Spielpraxis sind herzlich willkommen. Leitung: Michael Pfeiffer.



Bläserchor

Probe ist wöchentlich donnerstags um 19.45 Uhr im Gemeindesaal. Nachwuchsbläser und alle, die es werden möchten, treffen sich bereits um 18.45 Uhr. Leitung: Michael Walter und Jo Schinke, Auskunft: joschinke@aol.com oder telefonisch unter 755 11 05.



Lugano-Lerchen

Der ökumenische Singkreis für „Best Agers“ lädt herzlich ein zu den Übungsnachmittagen im Gemeindesaal von 14-16 Uhr an jedem 2. Dienstag des Monats. Sobald es erlaubt ist, singen wir wieder auf Abstand. Dennoch: Alle Gesangsfreudigen sind herzlich zum Mitsingen eingeladen. Voranmeldung ist unbedingt erforderlich bei Chorleiterin Marianne Sailer (Kontakt übers Pfarramt).

Kinderprojektchor

Unter den gegebenen Bedingungen kann der Kinderprojektchor leider nicht stattfinden.

Hauskreis

Der Hauskreis trifft sich zum gemeinsamen Beten, Bibelstudium, Gedankenaustausch. Treffen finden i.d.R. einmal im Monat in Privatwohnungen statt. Derzeit corona-bedingt Sonderregelungen. Kontakt: Thomas Blumenthal, Tel. 75 55 101.

Umwelt-Arbeitskreis

Der AK Umwelt setzt sich gemäß den Vorgaben des (inzwischen rezerifizierten) Grünen Gockels und der Umwelterklärung für ressourcenschonendes, nachhaltiges Handeln ein und engagiert sich für umweltrelevante Themen in Andreas und über die Gemeindegrenzen hinaus. Das nächste Treffen findet am 14. April statt. Auskunft gibt gerne Ulrike Bourquain, Tel. 759 34 57.

Aktuelle Informationen:
www.ev-andreasgemeinde.de

Geburtstagsbesuchskreis

Wir (12 Ehrenamtliche) besuchen alle „Geburtstagskinder“ der Andreaskirche ab 85 (derzeit ca. 700 pro Jahr). Unsere Gruppe trifft sich am 2. Montag im Monat um 15 Uhr im ASZ (Fürstenried-Ost).

Wir brauchen dringend Verstärkung und freuen uns über jede Unterstützung!

Näheres bei Manfred Timmer: Tel. 75 33 44 oder matimue@freenet.de.

Feste in Corona-Zeiten

Feiern „auf Sicht“

Weihnachten und Ostern eingeschränkt, aber immerhin. Mitarbeitendenempfang und Ökumenisches Sommerfest – wer weiß? Der ökumenische und der bayerische Kirchentag ganz anders als gewohnt. Rückblick und Vor-schau: Wir feiern auf Sicht.

Christmette auf Vorbestellung – das war für alle befremdlich und neu. Schlussendlich waren es auch gar nicht so viele, die diese Möglichkeit genutzt



Familienweihnacht im Biergarten

Arbeitskreis Tansania

Der AK Tansania pflegt und organisiert die Partnerschaft mit der tansanischen Gemeinde Idunda und betreut das brasilianische Patenkind der Andreaskirche. Interessierte sind herzlich willkommen. Auskunft zur Arbeit des AK und nächsten Terminen gibt gerne Thomas Blumenthal (KV / Missionsbeauftragter), ak-tansania@ev-andreaskirche.de.



haben. Diesen Anblick einer Christmette hatten wir in der Andreaskirche noch nie und werden wir hoffentlich auch nie wieder haben. Die Menschen waren vorsichtig und haben auf den Gottesdienstbesuch verzichtet. Oder sie sind ausgewichen auf andere Angebote – in Radio, Fernsehen und Internet, aber auch auf einen der Freiluftgottesdienste, die stadtweit und auch in der Andreaskirche stattgefunden haben. Unsere Ökumenische Familienweihnacht im Biergarten beim Forsthaus Kasten war sehr heimelig und in jeder Hinsicht besonders. So besonders, dass Wiederholung bei anderer Gelegenheit nicht ausgeschlossen ist. Trotz kalter und unsicherer Witterung kamen deutlich über 300 Besucherinnen und Besucher

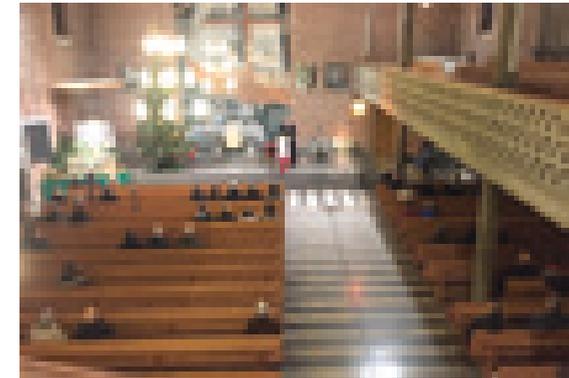
nach Forst Kasten. Wären es noch mehr geworden, hätten wir sie im Rahmen des Hygienekonzepts nicht mehr untergebracht. Nur rund 50 Menschen machten sich um 17 Uhr zum Schulhof der Berner Schule auf den Weg, aber inzwischen hatte es auch zu regnen begonnen, und es wehte ein kalter Wind. Die, die dort waren, haben die ungewöhnliche Atmosphäre sehr genossen.

Und wie wird es Ostern sein? Immer unter dem Aspekt des aktuellen Sicherheits- und Hygienekonzepts, aber ohne Anmeldungen ist in der Andreaskirche geplant: ein Abendmahlsgottesdienst am Gründonnerstag um 18 Uhr mit Instrumentalbegleitung; ein Gottesdienst am Karfreitag mit Beichte, Abendmahl und Chorbegleitung; am Ostersonntag die Osternacht um 6 Uhr mit Abendmahl und anschließendem Spaziergang über den Waldfriedhof (auf das Osterfrühstück müssen wir dieses Jahr leider

Himmelfahrt (hoffentlich wieder) im Grünen

Am Donnerstag, 13. Mai ist Christi Himmelfahrt. Unser Himmelfahrtsgottesdienst unter freiem Himmel ist immer ein besonderes Erlebnis! Letztes Jahr mussten wir ihn wegen des Lockdowns ausfallen lassen, ob es in diesem Jahr wieder geht, ist noch nicht sicher – wir tun, was möglich ist. Falls wir den Freiluftgottesdienst feiern können, wird er bei geeignetem Wetter wieder auf der Kreuzwiese im Forstenrieder Park stattfinden, begleitet von einem Bläser-Ensemble der Andreaskirche. Wir feiern den Gottesdienst gemeinsam mit unseren evangelischen Nachbarn in Solln und Pullach.

Manches allerdings wird dieses Jahr ein bisschen anders sein: So wird es



Heilig Abend 2020, 17 Uhr; Christvesper in der Andreaskirche: (Klein-)Gruppenbild mit Kamera (für die Übertragung ins Internet)

verzichten); um 10 Uhr dann der Osterfestgottesdienst mit Abendmahl, den ein kleines Instrumental-Ensemble mitgestaltet; am Ostermontag ein Gottesdienst um 10 Uhr mit Abendmahl und Trompetenbegleitung. *bf*

z.B. keine Biergartenbänke, sondern nur Stehplätze geben. Wir planen, vom Parkplatz aus ein „Klappstuhl-Shuttle“ anzubieten, das selbst mitgebrachte Stühle zur Gottesdienstwiese fährt. Alle näheren Angaben erfahren Sie kurzfristig über Aushang, Newsletter, Internet.

Anfahrt: Sie erreichen die Kreuzwiese über die Forstenrieder Allee stadtauswärts, bei Unterdill nach links in den Wald Richtung Restaurant Poseidon, ab dem Wanderparkplatz ist der Weg beschildert.

Bei ungünstigem Wetter oder wenn die Freiluftveranstaltung nicht möglich sein sollte, feiern wir unseren Gottesdienst in der Andreaskirche. Bitte lesen

Sie unter www.ev-andreasgemeinde.de auf unserer Website bzw. hören Sie den Anrufbeantworter im Pfarramt ab

(Tel. 74 51 59 0), um zu erfahren, ob bzw. wo der Himmelfahrtsgottesdienst stattfindet. *bf*

Ökumenischer Kirchentag

Der 3. Ökumenische Kirchentag in Frankfurt wird digital und dezentral.



Bayerischer Kirchentag

Der Bayerische Kirchentag, der jedes Jahr Pfingstmontag am Hesselberg stattfindet, bleibt in Corona-Zeiten ein spannendes Unterfangen. Immerhin das Thema steht fest: „Feste des Glaubens“.

Am Pfingstmontag, 24. Mai, werden Bayerisches Fernsehen und Bayerischer Rundfunk live einen Gottesdienst vom Hesselberg übertragen. Musikalisch wird er von Bläser*innen des Posauenchorverbandes (Gesamtleitung Kerstin Dikhoff) und einem kleinen Chor aus Bamberg unter der Leitung von Ingrid Kasper und dem Liedermacher Andi Weiß gestaltet. Im Gottesdienst wirken mit: der Münchner Pfarrer Steve Kennedy Henkel (Predigt) und unser Landesbischof Dr. Heinrich Bedford-Strohm.

Noch ist nicht klar, wie viele Personen an diesem Gottesdienst vor Ort teilnehmen können (voraussichtlich mit Anmeldung) und ob bzw. wie ein weiteres Programm am Hesselberg stattfinden kann. Aktuelle Informationen unter: <https://bayerischer-kirchentag.de>. *bf*

Das bedeutet: digitales Programm vom 13.-16. Mai, mit Gottesdiensten, Diskussionen und Kultur aus Frankfurt am Main und die Einladung, überall in Deutschland gemeinsam zu feiern. Nähere Informationen ab sofort im Internet unter www.oekt.de.

Ökumenisches Sommerfest in der Andreaskirche

Das für Sonntag, 11. Juli, geplante Ökumenische Sommerfest ist derzeit nicht absehbar. Wir müssen abwarten, wie sich die Corona-Situation entwickelt.

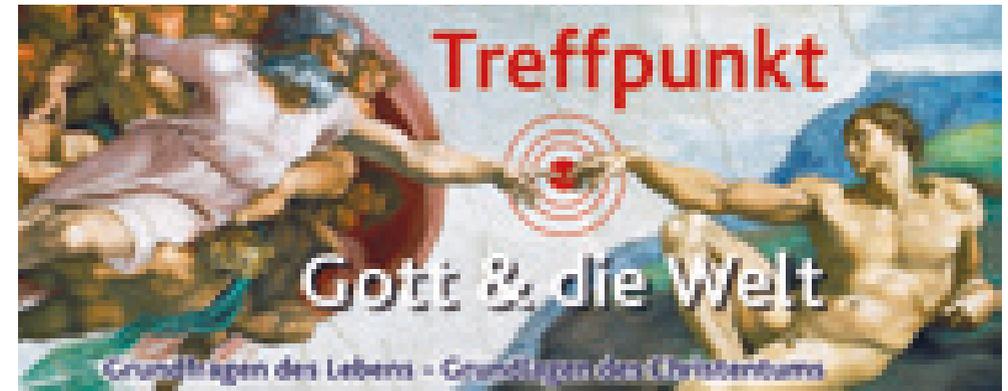
Aber wenn es stattfindet, laden wir nach Andreas ein und feiern vorher einen ökumenischen Familiengottesdienst.

Wir werden uns alle Mühe geben, ein Zusammenkommen möglich zu machen. Es wird sicherlich nicht so sein, wie wir es seit vielen Jahren gewohnt sind. Aber vielleicht ergibt sich ja eine ganz neue Variante, und wir lernen etwas dazu – wie es in diesem Corona-Jahr schon so oft geschehen ist.

Bitte achten Sie auf die Ankündigungen und Aushänge ab Ende Juni.



bf



Reden Sie mit! Seien auch Sie dabei!

Treffpunkt Gott & die Welt

In unserem Treffpunkt Gott & die Welt reden wir über – Gott und die Welt. Wir erörtern Grundfragen des Menschseins aus einem christlichen Blickwinkel: spannende Themen, sachliche Hinführung, engagierter Diskurs. Derzeit unter Pandemie-Bedingungen – vielen Dank für Ihr Verständnis für die Umstände.

Montag, 3. Mai 2021, 19.30 Uhr, Zoom-Videokonferenz oder Gemeindesaal

1521 bis 2021 – Gewissen und Protest

„Hier stehe ich“ – Luthers mutiges Auftreten auf dem Wormser Reichstag 1521 ist Sinnbild geworden für das Einstehen für die eigene Haltung und Zivilcourage. Das Jubiläum 500 Jahre Widerrufsverweigerung des Reformators ist uns auch Anlass, über „Gewissensfreiheit und Protest“ nachzudenken: Was das damals hieß. Und wie es heute darum steht. Ein Vortrags- und Diskussionsabend mit Vikarin Katharina Will.

Derzeit geplant als Zoom-Veranstaltung oder/und, sofern wieder möglich, als

Präsenzveranstaltung im Gemeindesaal (mit begrenzter Teilnehmerzahl).

Die Zoom-Zugangsdaten:

<https://zoom.us/j/97049069680?pwd=bVl0THhtaUp5a2lkQzd1bVFtWHkxdz09>

Meeting-ID: 970 4906 9680

Kenncode: 187228

Telefonische Einwahl unter (069) 71049922 oder (030) 56795800

Bitte wählen Sie sich unbedingt mit Ihrem Klarnamen ein.

Weitere Termine stehen noch nicht fest. Nähere Informationen im Austausch und auf der Andreas-Website. Über unseren E-Mail-Verteiler laden

wir Sie persönlich zu unseren Veranstaltungen ein: Über eine E-Mail an gott-und-die-welt@gmx.net nehmen wir Sie gerne in den Verteiler auf.

Aus unserer Kindergottesdienstarbeit

Wir feiern Familiengottesdienste



Liebe Kinder und Familien!

Was machen, wenn zuhause die Decke auf den Kopf fällt? Wohin, wenn man niemanden treffen darf? Kommt zu uns in die Andreaskirche zum Familiengottesdienst!

Da wir zur Zeit keine regulären Kindergottesdienste miteinander feiern können, laden wir für die nächsten Monate zu regelmäßigen Familiengottesdiensten ein. Die nächsten Termine sind:

28. März um 10 Uhr zum Palmsonntag, mit Pfarrerin Antonia Janßen.

16. Mai um 10 Uhr zum Thema „Was wächst denn da?“, mit Pfarrerin Ortrun Kemnade-Schuster.

13. Juni um 10 Uhr zum Thema „Wir wollen Brücken bauen“, mit Pfarrerin Ortrun Kemnade-Schuster. Brücken bauen wir nicht nur zu unserem Näch-

sten, sondern auch in alle Welt – der 13. Juni ist Partnerschaftssonntag.

11. Juli (hoffentlich!) zum Ökumenischen Sommerfest, mit Pfarrerin Antonia Janßen.

Digitale Schnitzeljagd

Lust auf eine informative Schnitzeljagd rund um die Andreaskirche?

Dann laden wir ein zum Actionbound „Reformation 2.0“! Wenn ihr etwas über Martin Luther

und die Reformation erfahren wollt und euch fragt: „Was hat das eigentlich mit mir zu tun?“, dann seid ihr hier genau richtig!

Dieser Bound richtet sich vor allem an Jugendliche, ist aber auch für Familien mit Kindern ab 8 Jahren machbar.

Und so geht's:

Die kostenlose Handy-App „actionbound“ aus dem Playstore/Appstore herunterladen, GPS-Nutzung und Kamera erlauben



Familiengottesdienst im Januar: Shreddern, was uns bedrückt!



Das Ökumenische Adventsbetthupferl war eine tolle Aktion – leider kam der Lockdown, und wir mussten vorzeitig aufhören.

und vor der Andreaskirche starten. Einfach QR-Code scannen und loslegen!

Es gibt auch noch einen zweiten öffentlichen Actionbound rund um die Andreaskirche mit einfachen Fragen zu

Jesus: In der App „actionbound“ suchen unter „In der Nähe“. Los geht's auch dort an der Andreaskirche. Viel Spaß wünscht euch eure

Pfarrerin Ortrun Kemnade-Schuster

Ökumenischer Kinderbibeltag 2021: „Himmel“

Letztes Jahr hat uns der Lockdown genau zum lange geplanten Kinderbibeltag „erwischt“. Damals waren wir uns sicher: Nächstes Jahr können wir ihn bestimmt nachholen – mit rund 100 Kindern, viel Lachen, Lärm und guter Laune, einem engagierten Team, einem spannenden Thema und natürlich guter Gemeinschaft. Danach sieht es aber leider im Moment gar nicht aus. Aber den Kinderbibeltag noch einmal komplett ausfallen zu lassen, das konnten wir aus dem Team uns nicht vorstellen. Deshalb haben wir uns für Euch eine Alternative einfallen lassen.

Am Samstag, 1. Mai könnt ihr euch zwischen 11 und 16 Uhr mit euren Eltern auf einen Stationenweg zum Thema „Himmel“ machen.

Ihr braucht dafür ein Smartphone mit Internetverbindung und die kostenlose App „actionbound“. Bis zum 22. April müsst ihr euch anmelden, bitte per E-Mail an antonia.janssen@elkb.de. Dann erhaltet ihr zeitnah alle weiteren Informationen.

Und 2022, da sind wir uns ganz sicher, treffen wir uns wieder alle gemeinsam zum Kinderbibeltag!

Pfarrerin Antonia Janßen

Wir sehen uns bei Zoom und wonder ...

Neues aus der Jugend

Trotz Lockdown ist die Jugend aktiv. Die WhatsApp-Gruppe wurde aufgelöst, und wir sind nach Signal umgezogen. Jeden Freitag ab 18 Uhr trifft sich die Jugendgruppe per Zoom zum Quatschen und online Spielen. Wer mit dabei sein möchte, der wird über mich gerne in die Signal-Gruppe aufgenommen. Dort gibt es dann alle weiteren Informationen (Johannes Schuster, Tel. 01512 1276599).

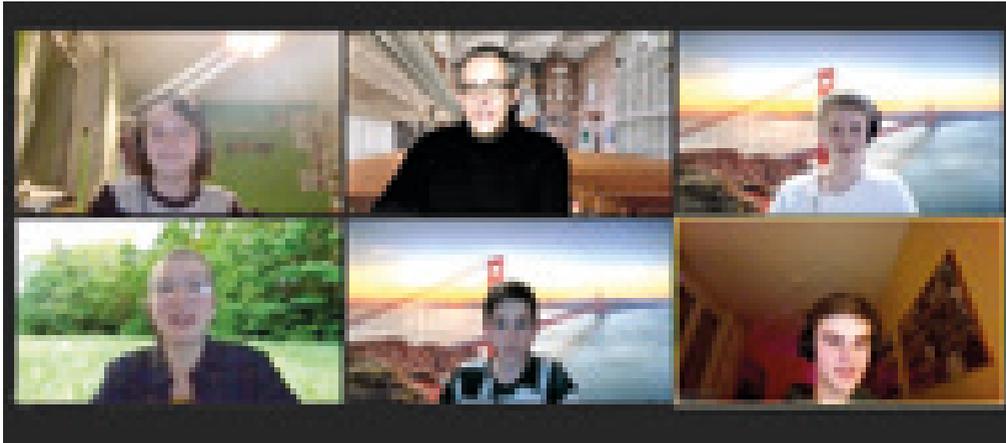
Der Jugendausschuss tagt regelmäßig über „Zoom“ oder „wonder“. Die Osterkerze der Andreaskirche wurde dieses Jahr von Ida Philipp und Ella Butz (beide Mitglieder des Jugendausschusses) gestaltet.

Drei Jugendliche haben letztes Jahr den Gruppenleitergrundkurs absolviert, und auch dieses Jahr gibt es bereits eine Anmeldung. Im August werden wir mit

einer kleinen Gruppe ins KonfiCamp nach Wittenberg fahren, um uns mit Konfi-Teamern aus ganz Deutschland auszutauschen und uns zu informieren,

ob wir das Camp mit den Konfirmanden und Konfirmandinnen im Jahr 2022 besuchen werden.

Johannes Schuster

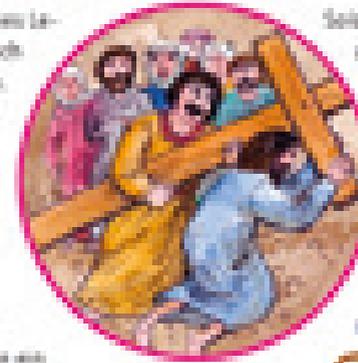


Die Jugendgruppe trifft sich regelmäßig digital.



Ein unvergesslicher Tag

Am letzten Tag seines Lebens trifft Jesus noch auf viele Menschen. Die Begegnung mit Jesus verändert sie auf wunderbare Weise. Als Jesus das schwere Kreuz schleppt, schaut auch Simon aus Syrien zu. Plötzlich will er ein



Schüler sein. Simon muss Jesus das Kreuz abnehmen. Doch er ist überrascht: Als er die Last des Kreuzes spürt, will er Jesus ganz nah. Er ist stolz, das helfen zu können. Er ist froh, nicht mehr zu dem Schwermütigen zu gehören, der ständig herumstöhnt. Für Simon ändert sich damit sein ganzes Leben. Er möchte jetzt wissen, was Jesus ist.

Lukas 23,26

Getreibrölkchen

Bereite mit 500 g Mehl und einem halben Pflauchen frische Nudeln gegen kaltes Petroleum vor. Lass den Teig zugreifen 30 Minuten ruhen. Richte 100 g Rosinen in den Teig, auch wenn er dabei wieder schrumpft. Forme 20 Nudeln und setze sie auf Backpapier. Schneide in jede Nudel ein tiefes Kreuz. Bestreue sie mit einer Mischung aus Speisestärke und Wasser. Nach weiteren 30 Minuten Rohzeit backe sie 17 Minuten bei 200 Grad.



Getreid mit Kreuz

Mache mit Nudelnband ein Kreuz auf ein hartgekochtes Getreide. Fülle es mit Eier-Käsebraten und Feig. Wenn es ganz trocken ist, lege das Band ab.

Make von Benjamin ...

Herzlichen Glückwunsch zu eurem 100. Geburtstag! www.konfi.de/benjamin...
 Benjamin ist ein Name, der in der Bibel vorkommt. Er ist ein Name, der in der Bibel vorkommt. Er ist ein Name, der in der Bibel vorkommt.



Neues vom Familienzentrum Friedenskapelle

Geben und Nehmen in der Tauschhütte

Vor dem Familienzentrum Friedenskapelle in der Kemptener Str. 73 steht nun eine Holzhütte. Dort gibt es Gebrauchtware zum Tausch, zum Beispiel Baby- und Kinderkleidung (nach Größen sortiert), Kinderspielzeug, Kleidung für Erwachsene, Bücher für Kinder und Erwachsene sowie funktionsfähige Elektrokleingeräte und gut erhaltene Haushaltswaren. Wer etwas benötigt, nimmt es gerne mit nach Hause. Wer etwas abzugeben hat, ordnet die gut erhaltenen Waren selbst in die Regale ein. Es soll bitte keine verdreckte und verschlissene Kleidung gebracht werden. Auch Schnuller, Babyflaschen, Hygieneartikel, Möbel und Lebensmittel aller Art dürfen nicht in die Tauschhütte. Bis zum Ende des Lockdowns kann leider nur nach vorheriger Terminabsprache Gebrauchtware abgegeben und geholt werden! Melden Sie sich dazu bitte an (Kontaktdaten siehe unten). Nach dem Lockdown wird die Tauschhütte ganzjährig geöffnet sein!



Die neue Tauschhütte an der Kemptener Straße 73

Unsere betreuten Spielgruppen und Krabbelgruppen müssen leider während des Lockdowns geschlossen bleiben. Das Team vom Familienzentrum Friedenska-

pelle ist weiterhin telefonisch und per Mail erreichbar und es finden auf diesem Weg Beratungen statt. Sie können sich jederzeit bei uns melden.

Außerdem gibt es vom Familienzentrum Friedenskapelle digitale Angebote für Familien, z.B. einen digitalen Frühstückstreff zum Ratschen und Kontaktenknüpfen: dienstags ab 9.30 Uhr via Zoom. Beim Online-Angebot „Singen, musizieren und austauschen“ wird mittwochs um 10 Uhr und donnerstags um 14.30 Uhr via Zoom gesungen. Hier dürfen interessierte Familien ihr Repertoire an Kinderliedern und Fingerspielen auffrischen, aber auch Fragen zu pädagogischen Themen stellen und sich mit anderen Familien austauschen und vernetzen. Nach Anmeldung per Mail (s.u.) erhalten Sie den Link zum jeweiligen Zoom-Meeting.

Für die Zeit nach dem Lockdown, wenn im Familienzentrum wieder live Angebote stattfinden können, sind wir dringend auf der Suche nach einer freiberuflich arbeitenden Hebamme, die unser Familienzentrum mit Kursen und Angeboten für werdende und frischgebackene Eltern bereichert. Wenn Sie selbst Hebamme sind und Kapazitäten frei haben oder eine Hebamme kennen, die unsere Arbeit für die Familien unterstützen möchte, melden Sie sich bitte bei uns.

Ihr Team

Familienzentrum Friedenskapelle
(erreichbar per E-Mail an familienzentrum@esd-m-fuerstenried.de oder telefonisch unter 0179 826 84 41)

Nach dem plötzlichen Tod von Dekan Bernard Sagaya

Das Leben in unserer Partnergemeinde

Der überraschende Tod von Dekan Bernard Sagaya mit Anfang 60 im Dezember letzten Jahres hat uns sehr berührt. Bernard Sagaya war Dekan im Dekanat Njombe, zu dem auch unsere tansanische Partnergemeinde Idunda – der Dekanatssitz – gehört. Einige von Ihnen durften Dekan Sagaya 2017 anlässlich seines Besuches in unserer Gemeinde erleben. Als Pfarrer in unserem Partnerschaftsgottesdienst, bei einem Gesprächskreis, als Gast bei privaten Essenseinladungen, auch bei unserem Pfarrersehepaar Schuster. Dekan Sagaya war ein sehr liebenswürdiger, warmherziger und besonnener Mensch, ein offener und kluger Gesprächspartner. Die Gespräche mit ihm habe ich in wundervoller Erinnerung. Wir alle werden ihn in tiefem und gutem Gedenken bewahren.

Dekan Sagaya war sehr an Bildung für Kinder und Jugendliche interessiert. Er hat sich dafür auch mit dem Bau einer Secondary School in seinem Dekanat eingesetzt. Unser Prodekanat Mün-



Der neue Kindergarten in Idunda ist fast fertig – mitfinanziert von den Spenderinnen und Spendern der Andreaskirche.



Dekan Sagaya beim Partnerschaftsgottesdienst 2017 in der Andreaskirche.

chen-Süd hat ihn dabei gerne mit Spenden unterstützt. Die Partnerschaft mit den Kirchengemeinden im Münchner Süden war ihm ein Herzensanliegen.

Auch unsere Partnergemeinde in Idunda vermisst Dekan Sagaya sehr. Der dortige neue Pfarrer, Weston Moses Mhema, schreibt, die Gemeinden könnten den Tod von Bernard Sagaya noch nicht fassen, es sei eine schwierige Zeit für dessen Familie und den Njombe Distrikt. „Darum seid wachsam,“ zitiert er, „denn ihr wisst nicht, an welchem Tag euer Herr kommt“ (Matthäus 24, 42).

Pastor Mhema ist ebenfalls ein sehr netter Mensch. Ich konnte mit ihm bereits telefonieren, wir tauschen uns über WhatsApp und Mail aus. Er war bis 2019 im Auftrag von Mission EineWelt für fünf Jahre in einer kleinen Kirchengemeinde nahe Würzburg tätig. Zusammen mit seiner Frau Juliana Kilagwa, die ebenfalls Pfarrerin in einem Kran-



Pfarrer Weston Moses Mhema und seine Frau Juliana Kilagwa

kenhaus nahe Idunda ist. Pastor Mhema ist sehr daran interessiert, mit unserer Gemeinde einen lebhaften Kontakt zu pflegen. Er hat bereits zahlreiche Photos und Videoclips aus Idunda gesandt, von dortigen Gottesdiensten, Gemeindeveranstaltungen, vom Partnerschaftskomitee, vom neuen Kindergarten mit derzeit 45 Kindern (das Gebäude ist

fast fertiggestellt, auch mit finanzieller Unterstützung unserer Gemeinde).

Die Arbeit in unserem Arbeitskreis Tansania ruhte im letzten Jahr weitgehend, vor allem bedingt durch die Pandemie. Sie wird in Kürze wieder aufgenommen. Wir freuen uns auf einen



Abendmahl in unserer Partnergemeinde

regen Austausch mit Idunda und Pastor Mhema.

Wie Sie sicher wissen, unterstützt die Andreasmgemeinde seit vielen Jahren vorrangige Projekte unserer Partnergemeinde Idunda: den Bau des neuen Kindergartens, Baumpflanzungsprojekte, Unterstützung von Aids-Waisen, Ausbildung von Evangelisten etc. Idunda ist eine von 18 Gemeinden im Dekanat Njombe. Idunda selbst hat noch acht ausgelagerte sog. „Preaching Points“ („Untergemeinden“ mit ca. 2.300 Christen), die von jeweils einem Evangelisten (ähnlich Prädikant), darunter drei Frauen, geleitet werden. Das Musikleben hat in der Gemeinde Idunda mit 18 (!) Chören, zwei oder mehr in jedem „Preaching Point“, einen enormen Stellenwert. Dekan Sagaya hat mir mal berichtet, dass er jeden Sonntag zwei Gottesdienste halten müsse, jeden bis zu 2½ Stunden, da in jedem Gottesdienst mindestens zwei Chöre singen möchten. Wenn er die Gottesdienste verkürzen wolle, bekomme er Ärger.

Ich habe Pastor Mhema auch nach der Situation und der Handhabung der Pandemie in Tansania gefragt. Es gebe in Tansania keinen Lockdown, man könne sich frei bewegen. Auch für Gottesdienste, Singen in der Kirche, Treffen in der Gemeinde existierten keine Beschränkungen. Das Leben gehe seinen gewohnten Gang.

Die SZ vom 20.02.2021 lieferte ausführliche Hintergrundinformationen: Tansanias Präsident John Magufuli verkündete im Juni nach einem dreitägigen Staatsgebet, dass das Land coronafrei sei. Die Menschen sollten beten und der lokalen Medizin vertrauen (die Gesundheitsministerin mixte im Fernsehen einen Drink aus Ingwer, Zwiebeln, Zitrone und Pfeffer als hochwirksames

Mittel gegen Covid-19). Die Lage sei unter Kontrolle. Vereinzelt Fälle von Corona träten nur bei Ausländern auf, die das Virus ins Land gebracht hätten. Magufuli weigert sich, Impfstoffe ins Land zu lassen. Vor wenigen Tagen verstarb der Vizepräsident der teilautonomen Insel Sansibar an einer Krankheit, die es in Tansania nicht geben darf - an Covid-19. Mehrere Tausend Menschen verabschiedeten sich von ihm, dicht gedrängt, viele ohne Maske.

„Covid-19 tötet die Leute, und wir sehen viele Fälle, aber wir können nicht über die Krankheit sprechen“, sagt ein Arzt in Daressalam. Mehrere Krankenhäuser sollen Covid-Patienten ablehnen haben, weil es keine freien Betten mehr gibt.

Der Tourismus profitiert. Reisende benötigen keinen negativen Corona-



Insgesamt besuchen derzeit 45 Kinder den Kindergarten in Idunda



Sonntags zum Gottesdienst in die Evang.-Luth. Kirche in Idunda, Tansania

Test an der Grenze. Überwiegend aus Osteuropa und Russland strömen Urlauber nach Sansibar. In Oman wurde festgestellt, dass 18 Prozent der ankommenden Reisenden aus Tansania mit Corona infiziert seien (trotz Pflicht zu negativem Test vor dem Flug!).

Wir hoffen, dass diese – für uns befremdliche – Einstellung zur Pandemie den Mitgliedern unserer Partnerschaftsgemeinde keinen Schaden zufügt.

Wenn Sie unsere Arbeit für Idunda unterstützen möchten, würden wir uns sehr freuen. Entweder über eine Mitarbeit in unserem Arbeitskreis Tansania (Kontakt per E-Mail an: ak-tansania@ev-andreasgemeinde.de) und/oder über eine Spende an das Gemeindep konto (Vermerk: Idunda/Tansania).

Thomas Blumenthal



Kurz vor Druck kamen neue Informationen zum Thema Corona in Tansania: <https://www.partnerschaft-tansania-muenchen.de/corona-virus-tansania>

Der Umweltkreis hat viel vor – machen Sie mit!

Müll sammeln und vermeiden



(zufällig) sehen, werden teilweise nachdenklich, manche bedanken sich sogar!

Vielleicht reizt es Sie, diesmal mitzumachen? Bitte bringen Sie eigene Handschuhe, eine Warnweste und evtl. Müllgreifer und Eimer mit. Um Müllsäcke und Entsorgung kümmern wir uns.

Für die, die Lust haben, etwas Neues auszuprobieren, bietet sich die Müll-Challenge an: bei allen Spaziergängen im April 3-5 Stücke Müll aufheben, in nebenstehender Datumsspalte die Anzahl eintragen und diese

Müllsammelaktion und Challenge

Beim Müllsammeln im September haben wir mit neun Teilnehmerinnen neben 11 kg Restmüll auch 26 kg Wertstoffe (Papier, Glas, Dosen) gesammelt. Nach diesen ersten (und beeindruckenden) Erfahrungen möchten wir vom Umweltkreis wieder zum CleanUp aufrufen.

Jetzt, im Frühjahr, laden wir erneut alle ein, die dazu beitragen wollen, dass es rund um unsere Kirche wieder sauber wird: **Wir treffen uns am 27. März (Samstag vor Palmsonntag) um 10 Uhr an der Kirche** und nehmen uns die unmittelbare Umgebung vor: Spielplatz, Schulzentrum, Walliser Straße, nach Möglichkeit auch rund ums Schloss und die Graubündener Straße, und sammeln herumliegenden Müll ein.

Durch ein CleanUp wächst das Verantwortungsgefühl für unsere Umgebung bei denen, die sich nach dem Müll bücken, und nicht nur das: Die, die es

Strichliste zum Umwelttag (24.7.21) mitbringen: Wer bringt es auf die meisten „Sammlerstücke“? Es kann zur guten Gewohnheit werden, stets eine kleine Plastiktüte in der Tasche zu haben, mit der man Müll aufheben kann, ohne ihn mit den Händen zu berühren. Wenn das viele machen, sieht es bei uns auf Dauer wieder sauberer aus – das wäre doch ein erstrebenswertes Ziel!

Umwelttag

Wir planen, am 24. Juli einen Umwelttag (oder gar ein ganzes Umweltwochenende) zum Thema Plastikvermeidung zu veranstalten – wenn es die Corona-Situation erlaubt. Dabei wollen wir mit dem Intermezzo, dem Jugendtreff des Kreisjugendrings



an der Graubündener Straße, zusammenarbeiten, dessen Jahresthema die Müllvermeidung ist.

Ideen haben wir viele ...

1. Umweltparcours: Vorstellung unseres Wildblumenbeetes (mit Infomaterial zum insektenfreundlichen Garten/Balkon) – Nistkästen auf dem Kirchengelände (mit Infos zum LBV, Landesbund für Vogelschutz) – Photovoltaikanlage auf dem Kirchenvordach (PV-Anlage für Hausbesitzer / Tipps zu Ökostromanbietern) – ökologischer Putzmittelschrank – ökologisches Büro (Recyclingpapier, Pappe statt Plastik, LED-Beleuchtung...)



2. Ausstellung Plastikgebrauchsartikel und Alternativen, auch Schulbedarf.



3. Life-Hacks zum Müllsparen. Wir sammeln Alltagstipps, möglichst von Ihnen selbst erfunden und angewandt, die die Natur schonen sowie Zeit und Geld sparen. Zum Beispiel: durch Herausziehen des Splitts neues Streugut aus „Frühjahrskehrriech“ gewinnen. Lassen Sie uns Ihre guten Ideen wissen! Direkt persönlich am Umwelttag oder an (Umwelt-AK@ev-andreasgemeinde.de) per Mail.



4. Adressenliste „Nachhaltig leben in Fürstenried“ (erstellt anlässlich des Umweltgottesdienstes 2020 und seither mehrfach ergänzt): <https://nachhaltig.knauer.bio/> (einfach QR-Code scannen!)

5. Eine Abendveranstaltung im Rahmen von Treffpunkt Gott & die Welt.

6. Ein Film zum Thema

7. Repair Café im Intermezzo

8. DIY-Workshops, z.B. Back- oder Pudingpulver mischen, Putzmittel oder

Handcreme selbermachen, Bau eines Insektenhotels.

Aktuelle Informationen zu unseren Ver-

anstaltungen finden Sie in den Aushängen und auf unserer Homepage!

Anja Knauer

01.04.2021:
02.04.2021:
03.04.2021:
04.04.2021:
05.04.2021:
06.04.2021:
07.04.2021:
08.04.2021:
09.04.2021:
10.04.2021:
11.04.2021:
12.04.2021:
13.04.2021:
14.04.2021:
15.04.2021:
16.04.2021:
17.04.2021:
18.04.2021:
19.04.2021:
20.04.2021:
21.04.2021:
22.04.2021:
23.04.2021:
24.04.2021:
25.04.2021:
26.04.2021:
27.04.2021:
28.04.2021:
29.04.2021:
30.04.2021:



DIE RICHTIGE WAHL

Den richtigen Beruf für sich zu finden ist ein wichtiger Schritt im Leben. Die Entscheidung soll gut überlegt sein. Persönliche Informationen und die Auseinandersetzung mit persönlichen Wünschen und Zielen helfen, eine gute Wahl zu treffen.

Sie wünschen sich einen Beruf, ...

- der die Auseinandersetzung mit aktuellen Themen unserer Zeit beinhaltet?
- der Sie vermittelt bei dem, was Sie tun?
- in dem Sie mit unterschiedlichen Menschen jeden Alters arbeiten können?
- in dem Sie im Team arbeiten?
- der täglich neue Herausforderungen für Sie beinhaltet?
- der den Werten, die Sie wichtig finden, entspricht?
- der für Vertrauen, Verantwortung und Zufriedenheit steht?

Sie sind Sie als angehende Religionspädagogin oder angehende Religionspädagoge genau richtig bei uns! Besuche an der Schnittstelle von Kirche und Gesellschaft, die der Beruf der Religionspädagogin und des Religionspädagogen haben, die richtigen zu finden. Fast allen ist gemeinsam: Man hat viel mit Menschen zu tun - mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Es stehen persönliche Überzeugungen, Werte und Ziele.

Das Spektrum an Beschäftigungsmöglichkeiten ist vielfältig. Religionspädagoginnen und -pädagogen sind in vielen Berufsfeldern gefragt, die Berufswahlentscheidungen für die kommenden Jahre sind sehr gut. Schwerpunktthemen sind Religionspädagoginnen und -pädagogen, die die Verkörperung der christlichen Botschaften haben, in Religionsunterricht tätig, aber auch in der kirchlichen Bildungshilfe.



www.religionspaedagogik-in-bayern.de
 www.facebook.com/evangelischeMittelschuleKlosterneubrunn
 www.instagram.com/evangelischeMittelschuleKlosterneubrunn | Personal@evangelischeMittelschuleKlosterneubrunn.de



Wie Sie Ihrer Gemeinde helfen können

Der Andreaskirche Gutes tun

Ohne Ihre Mitarbeit und finanzielle Unterstützung läuft in Andreas nichts. Wenn Sie mithelfen wollen, melden Sie sich bitte im Pfarramt (Tel. 74 51 59 0, E-Mail: pfarramt.andreaskirche.m@elkb.de).

Gemeindebrief „GiG“ austragen

Damit Sie über unsere Andreaskirche immer gut informiert sind, tragen über 70 Personen diesen Gemeindebrief aus. Leider sind einige Gebiete unversorgt, und wir suchen Menschen, die bereit sind, dreimal im Jahr den Gemeindebrief zu verteilen. Weitere Informationen bekommen Sie im Pfarramt oder direkt bei Anja Knauer, die die Verteilung organisiert: austraeger@ev-andreaskirche.de.

Weniger Spenden durch Corona

Während der Corona-Zeit sind nicht nur Gottesdienste und Veranstaltungen ausgefallen. Auch das Spendenaufkommen und die Einlagen im Klingelbeutel sind stark zurückgegangen. Wir würden uns daher sehr freuen, wenn Sie unserer Gemeinde eine zusätzliche Spende zum Ausgleich der Einnahmeausfälle in diesen Zeiten zukommen lassen könnten.

Erbschaft, Testament, Vermächtnis

Ihr Geschenk für die nächste Generation: Lenken Sie Testamente und Vermächtnisse an unsere Andreaskirche. Gerne beraten Sie unser Kirchenpfleger Herr Dr. Landfermann (hans-georg.landfermann@elkb.de, Tel. 74 50 03 61) und ich selbst (johannes.schuster@elkb.de, Tel. 74 51 59 12).

Haben Sie jetzt schon herzlichen Dank für Ihren Dienst an der Andreaskirche!

Pfarrer
 Johannes Schuster



Freud und Leid in unserer Gemeinde

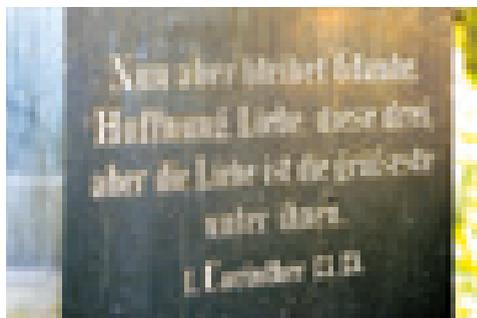


[Kasualien werden im Internet aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht dargestellt.]

Evangelischer Friedhofsfahrdienst

Das evangelische Dekanat München bietet einen Friedhofsfahrdienst an. Das kostenlose Angebot richtet sich vor allem an ältere Menschen, die aus gesundheitlichen oder finanziellen Gründen keine Möglichkeit mehr haben, das Grab verstorbener Angehöriger und Freunde in München zu besuchen. Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer holen Sie zu Hause ab, fahren Sie zum Friedhof, begleiten Sie zum Grab und bringen Sie auch wieder nach Hause.

Unter der Telefonnummer 31 20 31 20 kann man sich Montag bis Freitag von 9 bis 19 Uhr anmelden.



Impressum

Gemeinde im Gespräch Nr. 241

Herausgeber: Evang.-Luth. Kirchengemeinde München-Andreaskirche

Redaktion: T. Blumenthal, B. Fath, M. Jäger, J. Schuster, G. Sittner, L. Taubert, K. Will.

Titelfoto: W. Reiter

gig@ev-andreasgemeinde.de

Das GiG erscheint dreimal im Jahr in einer Auflage von 4.200 Exemplaren.

V.i.S.d.P.: Pfarrer Johannes Schuster

Die nächste GiG-Ausgabe: Nr. 242, erscheint Ende Juni 2021.

Redaktionsschluss: 7. Juni 2021.

Wir freuen uns über Anregungen, Kommentare, Leserbriefe, Bilder, Artikel – **bitte melden Sie Ihren Beitrag bis 17. Mai 2021 in der Redaktion an** (übers Pfarramt oder o.g. E-Mail-Adresse). Redaktionelle Bearbeitung behalten wir uns vor.

Dieser Gemeindebrief wurde bei Offprint in M-Pasing gedruckt: auf 100% Recycling-Papier, mit CO₂-Zertifizierung und kurzem Transportweg.



Dieser Ausgabe liegt ein Überweisungsträger für Spenden zugunsten der Gemeindegliederung in der Andreaskirche bei.

Wir danken herzlich für alle Gaben!

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

eine Lektüre, die Spaß macht und ermutigend wirkt, sieht anders aus: Was Pfarrer Johannes Schuster in dieser Ausgabe von „Gemeinde im Gespräch“ über die Finanz- und Personalplanung der Evangelischen Landeskirche im Allgemeinen und der Andreaskirche im Besonderen berichtet, kann Leserinnen und Leser, denen die Zukunft ihrer Kirchengemeinde nicht gleichgültig ist, durchaus in Depression stürzen. Und sie mögen sich fragen: Sind die Aussichten wirklich so düster? Müssen diese harten Einschnitte wirklich sein?

Ja, sie müssen wohl sein. Immer weniger Gemeindeglieder, immer weniger Kirchensteuereinnahmen – eine Kirche, die dies nicht sehen will und nicht entsprechend handelt, würde sich schlicht versündigen. Dies um so mehr, da uns aktuelle Nachrichten aus der Welt der Wirtschaft und Finanzen immer wieder drastisch vor Augen führen, wie katastrophal sich Verstöße gegen das Gebot der Vorsorge und Vorsicht auswirken.

Aber ein Christenmensch muss deshalb nicht in Mutlosigkeit und Verzweiflung verfallen. Die Hoffnung, dass es so schlimm vielleicht doch nicht kommen werde, darf er trotzdem hegen. Und ihm mag Matthäus 26,34 in den Sinn kommen: „...sorget nicht für den anderen Morgen; denn der morgende Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, dass ein jeglicher Tag seine eigne Plage habe.“

Finanz- und Personalplanung – die Plage unserer Tage?

gsi.

**Evang.-Luth. Kirchengemeinde
München-Andreaskirche**

Kirche, Gemeinderäume, Pfarramt

Walliser Straße 11,
81475 München (Fürstenried)
Tel. 74 51 59 - 0, Fax 74 51 59 - 18
pfarramt.andreaskirche.m@elkb.de
www.ev-andreasgemeinde.de

Spenden- und Gemeindep konto

Konto Nr. 33669 – BLZ 701 694 66
IBAN: DE07 7016 9466 0000 0336 69
BIC: GENODEF1M03
Raiffeisenbank München-Süd eG

Pfarramt: Fr. Viehbeck / Fr. Fath
Di 15 - 17 Uhr, Mi/Do/Fr 9 - 11 Uhr

Pfarrteam

Pfarrer Johannes Schuster

1. Pfarrstelle: Tel. 74 51 59 - 12,
johannes.schuster@elkb.de

Pfarrerinnen Ortrun Kemnade-Schuster

2. Pfarrstelle: Tel. 755 86 23,
ortrun.kemnade-schuster@elkb.de

Pfarrerinnen Antonia Janßen

3. Pfarrstelle: Tel. 31 83 92 70
antonia.janssen@elkb.de

Vikarin Katharina Will

Tel. 0176 966 367 73
katharina.will@elkb.de

Kantor

Michael Pfeiffer, Tel. 89 40 44 47
michael.pfeiffer@elkb.de

Mesner

Stipo Martinovic,
Walliser Str. 11, Tel. 0157 71 255 341

Kirchenvorstand

Frank Salziger, Vertrauensmann
Tel. 0176 281 255 90

Elke Ganzenmüller, stellv. Vertr.frau

Kirchenpfleger

Dr. Hans-Georg Landfermann
Tel. 74 50 03 61

Seelsorge

In seelsorgerlichen Angelegenheiten, für
Taufen, Trauungen und Beerdigungen
wenden Sie sich bitte direkt an Ihren
Pfarrer / Ihre Pfarrerin oder nehmen Sie
Kontakt über das Pfarramt auf.

Die Evangelische Telefonseelsorge
erreichen Sie rund um die Uhr unter
Tel. 0800 111 0 111.

Kinderhaus Andreas

Fritz-Baer-Str. 15; 81476 M-Fürstenried
Leitung: Fr. Renner
Tel. 15 88 88 98 - 0
kita.andreas@elkb.de

In Trägerschaft und Verwaltung des
Zweckverbands EKIM im Evang.-Luth.
Dekanat München: www.ekim-kita.de

Evangelischer Sozialdienst e.V. (ESD)

Walliser Str. 13, Mo. bis Fr. 9 - 12 Uhr
Tel. 75 77 77, Fax 75 60 77
www.esd-m-fuerstenried.de
info@esd-m-fuerstenried.de

IBAN DE08 7002 0270 0000 1648 00
(HypoVereinsbank)

Büro: Fr. Ikonomidis, Fr. Baumann

Ambulanter Pflegedienst: Fr. Reichl
(auch: Züricher Str. 29, 81476 München)

Verlässliche Nachmittagsbetreuung:
Fr. Ikonomidis, Fr. Foersch

ASZ Fürstenried

(Alten- und Service-Zentrum):
Züricher Str. 80, Hr. Zieglmeier
Tel. 759 55 11, Fax 745 91 21
info@asz-fuerstenried.de

Familienzentrum Friedenskapelle:

Kemptener Straße 73, Hr. Fellingner
Tel. 0179 826 84 41, Fax 74 94 59 40
familienzentrum@esd-m-fuerstenried.de

Fürstenrieder Konzerte e.V.

c/o Andreaskirche

Prof. Dr. Wolfram Heller, Vorsitzender
Lutz Taubert, Stellvertreter;

IBAN: DE38 7015 0000 1000 1008 16
Stadtsparkasse München



Jetzt informieren
und Mitglied
werden

Wir schaffen das
zusammen.

Morgen
kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Wir sind Ihre Bank.

Als Genossenschaftsbank setzen wir auf
Regionalität. Wir sind dort zu Hause wo auch
Sie zu Hause sind.

Raiffeisenbank
München-Süd eG





*Die Andreas-
gemeinde
wünscht
ein gesegnetes
Osterfest!*